

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Neuer Agrarkommissar kommt nach Österreich

Der Präsident des Ökosozialen Forum Österreich, Stephan Pernkopf, hat EU-Kommissar Christophe Hansen zur Wintertagung eingeladen. ► Interview Seite 4

*Die BauernZeitung
wünscht ihren
Leserinnen und Lesern
frohe Weihnachten
und für 2025
alles erdenklich Gute!*



FOTO: VRD - STOCK.ADOBE.COM

Überweisung der Agrargelder
Wofür insgesamt 1,38 Mrd. Euro auf die Bauernhöfe fließen. 2

Aufregung im Diskont-Regal
Penny bietet derzeit Faschiertes aus Tschechien an. 6

Populismus auf Kosten anderer
Bauernbund kritisiert mögliches Verbot von Vollspalten bei Rindern. 8



Agrifood aus Insekten
Katharina Unger startet durch mit Fliegenzucht. 16

Achtung Zuchtfortschritt
Die Maisernte heuer brachte regional Spitzenerträge. 20

Jungbauern/ Landjugend
Einsatz für Jung und Alt in der Weihnachtszeit. 26

Challenge accepted.
Mit Traktoren von CLAAS.

CLAAS



Jetzt mehr erfahren:
tractors.claas.com



www.bauernzeitung.at/
epaper/

BauernZeitung

Man kann uns auch online lesen

Holen Sie sich das E-Paper der BauernZeitung.

Im Fokus

BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR

weber@bauernzeitung.at

Politik im Spannungsfeld

Der neue EU-Agrarkommissar Christophe Hansen, seit Dezember im Amt, hat angekündigt, er wolle sich nicht vor schwierigen Diskussionen drücken. Im Jänner kommt er bei einer seiner ersten Besuchsreisen quer durch die EU-27 nach Österreich zur Wintertagung. Nur fünf Tage nach der Eröffnung der „Grünen Woche“ in Berlin, traditionell der agrarpolitische Jahresauftakt.

Für Diskussionsstoff auch hierzulande ist reichlich gesorgt, etwa rund um das Mercosur-Handelsabkommen oder den gezielteren Einsatz der Agrarförderungen samt deren Kappung. Ebenfalls immens wichtig: der Klimawandel oder der Generationenwechsel und damit verbunden die Förderung der Jungbauern wie generell der Frauen in der Landwirtschaft.

Auch mit folgender Aussage lässt der gebürtige Luxemburger aufhorchen: Um die Attraktivität des gesamten Agrarsektors zu steigern, müsse auch Bürokratie abgebaut werden. Dazu will der Luxemburger im kommenden Jahr ein „Vereinfachungspaket“ präsentieren. Man darf gespannt sein: auf das Paket und seinen Auftritt bei der nächsten Wintertagung.

Spätestens dann sollte auch feststehen, wie es mit welcher Regierung in Österreich weitergeht. Länger als bis Mitte Jänner haben ÖVP, SPÖ und NEOS nämlich nicht mehr Zeit, an ihrem Regierungsprogramm zu feilen. Denn auch die Bauern erwarten alsbald Klarheit über das Herangehen an komplexe Herausforderungen, die es in den kommenden vier bis fünf Jahren zu lösen gilt.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. SPÖ macht erneut gegen Vollspaltenböden mobil
2. Der größte Grubber der Welt
3. „Beraten statt strafen“ harrt der Umsetzung

Wie viel und wofür am 19. Dezember überwiesen wird

Pünktlich wie angekündigt erhalten die Bauern in Österreich diese Woche ihre Leistungsabgeltung. Die ÖPUL- und AZ-Prämien wurden um 8 Prozent erhöht.

BERNHARD WEBER

Von der AMA ausbezahlt werden alle Direktzahlungen sowie an die Inflation wertangepasst ein Großteil der Prämien aus dem Agrarumweltprogramm ÖPUL und der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Dazu kommen die Rückvergütung für die CO₂-Bepreisung und der Bodenbewirtschaftungsbeitrag aus dem heuer beschlossenen „Agrardieselpaket“, ebenso wie die EU-Soforthilfe für Frostschäden im Obst- und Weinsektor.

„Pünktliche Auszahlung sorgt für Stabilität und Planungssicherheit.“

NORBERT TOTSCHNIG

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont: „Die pünktliche Auszahlung sorgt für Stabilität und Planungssicherheit auf den Höfen. All diese Gelder tragen dazu bei, dass eine flächendeckende Landwirtschaft in Österreich erhalten bleibt.“ Zudem stärken das Impulsprogramm und die Entlastungsmaßnahmen „die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe“, so Totschnig.

Bauernbund-Präsident Georg Strasser hebt vor allem die erstmalige Wertanpassung der ÖPUL- und AZ-Gelder an die Inflation hervor: „Das führt bis 2027 auf den Betrieben zu einer Entlastung von 360 Millionen Euro.“ Honoriert werden damit Leistungen für Umwelt, Klima,



Auszahlungstermin: 19. Dezember

Tierwohl, Bio- und die Berglandwirtschaft. Mit dem bislang einzigartigen Impulsprogramm für die Landwirtschaft sei Österreich europaweit Vorreiter.

Der Bauernbund werde sich zudem dafür einsetzen, „dass es auch auf europäischer Ebene zu einer längst fälligen Wertanpassung der Direktzahlungen kommt“, erklärte der Präsident.

„42,5 Cent pro Liter als Entlastung für die hohen Dieselskosten.“

GEORG STRASSER

Am 19. November wird auch der größte Teil des Agrardieselpaketes ausbezahlt. Die Rückerstattung der CO₂-Bepreisung von 2022 bis 2024 und der Bodenbewirtschaftungsbeitrag führen laut Strasser „zu einer Entlastung des Produktionsfaktors Diesel im Jahr 2024 um 42,5 Cent pro Liter“. Totschnig: „Das ist dringend nötig. In der Landwirtschaft gibt es kaum Alternativen zum Verbrennermotor.“ Der kleinste Teil des Paketes, die temporäre Absenkung der Mineralölsteuer, folgt im ersten Halbjahr 2025.

Stark. Im neuen Format: Noch mehr Reaktionen

Nicht nur die vielen Rückmeldungen aus unserer Online-Umfrage zeigen es: Die Umstellung auf das Kleinformat kommt gut an bei den Leserinnen und Lesern der Österreichischen BauernZeitung.

„Handlich und modern – das neue Format überzeugt. Trotz neuer Größe bleibt die Qualität – genauso informativ und vielfältig – erhalten. Eine zeitgemäße Entscheidung.“



Norbert
Totschnig,
Landwirtschaftsminister

„Die BauernZeitung bleibt ein unverzichtbarer Begleiter für Österreichs Landwirtschaft – jetzt in einem noch handlicheren Format. Es freut mich, dass durch diese Neuerung die Stimmen und Anliegen der Bäuerinnen und Bauern weiterhin klar und kompakt zu den Menschen kommen. Bewährte Inhalte und neue Impulse machen die BauernZeitung zu einer starken Stimme des ländlichen Raumes.“



Karl
Nehammer,
Bundeskanzler

„Die BauernZeitung ist eine unverzichtbare Stimme für die Land- und Forstwirtschaft in Österreich. Mit dem handlicheren Format setzt sie ein starkes Signal: Tradition trifft auf Innovation.“



Christoph
Metzker,
RWA-Vorstandsdirektor

„Die BauernZeitung im neuen Format, ist ein Plus das nicht jede Zeitung hat. Die größte Wochenzeitung im ganzen Land, hält man ab nun bequemer in der Hand. Woche für Woche wird fleißig recherchiert, damit Bauern und Bäuerinnen gut informiert.“



Gerhard
Hüttemeyer,
Pfarrkirchen

„Kompakt und übersichtlich. Gut gefallen mir die Hofreportagen. Von erfolgreichen Bäuerinnen und Bauern kann man immer lernen.“



Hannes
Mayrhofer,
Ackerbauer,
Hörsching

„Bisher habe ich die BauernZeitung meist in gedruckter Form gelesen. Nun ist diese deutlich handlicher, übersichtlich und gut strukturiert. In Kombination mit der sehr hohen Druckqualität der schönen Bilder macht das Lesen noch mehr Spaß.“



Elisabeth
Vogl,
Geschäftsleiterin
Schauer Agrotronic

„Das neue Format fühlt sich gut an und es gibt viele Lesesituationen, wo ein kleineres Format ganz einfach bequemer ist. Man wird daher die neue BauernZeitung zukünftig noch öfter gerne zur Hand nehmen.“



Josef
Braunhofer,
Generaldirektor
Berglandmilch

„Herzlichen Glückwunsch zum gelungenen Redesign. Das neue kompakte Format samt gewohnt profunder Berichte aus dem Agrarsektor ist ein echter Gewinn.“



Stephan
Büttner,
AGRANA-CEO

„Die BauernZeitung ist für mich seit vielen Jahren eine Pflichtlektüre. Woche für Woche lese ich sie gerne, denn die Themen sind immer aktuell und informativ aufbereitet. Das neue Layout überzeugt durch Übersichtlichkeit und macht das Lesen noch angenehmer.“



Georg
Schöppl,
Vorstandssprecher
ÖBf

„Ich bin begeistert! Das neue Format ist nicht nur optisch ansprechender, sondern dank kompakter Größe viel praktischer und auch ideal für unterwegs. Das Layout ist frisch und zeitgemäß, was das Lesen zu einem echten Vergnügen macht.“



Birgit
Obermayer,
Reisewelt,
Wien



UMFRAGE

Wie gefällt Ihnen die BauernZeitung im neuen Format?

Reaktionen unter:

www.bauernzeitung.at/umfrage

ARBEITSBILANZ 1

Wolf, Wald,
Agrardiesel

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat vor dem Jahreswechsel seine Arbeitsbilanz über die vergangenen Monate und Jahre vorgelegt. Für ihn stand die Kurskorrektur des Green Deal der EU im Fokus. Bekannt für seine Fachexpertise, Hartnäckigkeit wie auch für seine verbindliche Art nennt er als Erfolge für 2024 die Senkung des Wolfschutzstatus, die Verschärfung der EU-Entwaldungsverordnung, das 360 Mio. Euro-Impulsprogramm für die Landwirtschaft, das Agrardiesel-Paket, die Vereinbarung zur Sicherung der Wasserversorgung in Ostösterreich und mehr Geld für den Waldfonds.



Weitere Infos

Lesen Sie mehr
dazu online

ARBEITSBILANZ 2

„Beständig
verlässlich“

Auch der Österreichische Bauernbund hat das „Jahr der Extreme“ 2024 bewertet und dazu eine 19-Punkte-Bilanz gezogen. Bei den Wahlen habe sich der Bauernbund „als Bastion für die Volkspartei“ erwiesen. „Unsere Kandidaten wurden für beständige, verlässliche Politik mit mehr als 150.000 Vorzugsstimmen bestätigt“, betont Präsident Georg Strasser. Bei den Regierungsverhandlungen gibt man jetzt „alles für unsere Bauern“.



Weitere Infos

Lesen Sie mehr
dazu online

INTERVIEW

„Endlich klare Ansagen
aus Brüssel“

Stephan Pernkopf, Präsident des Ökosozialen Forum Österreich, holt im Jänner den neuen EU-Agrarkommissar zur Wintertagung 2025.



BERNHARD WEBER

BauernZeitung: In gut einem Monat geht die nächste Wintertagung über die Bühne. Dazu angesagt hat sich auch der neue EU-Agrarkommissar. Worüber werden Sie mit ihm diskutieren?

PERNKOPF: Dass Christophe Hansen eine seiner ersten Auslandsreisen nach Österreich zur größten agrarpolitischen Tagung im Land führen wird, freut mich sehr. Ich hoffe, er wird im Gegensatz zu seinem Vorgänger ein sehr aktiver Kommissar sein. Er hat bereits drei Schwerpunkte seiner Arbeit genannt: den dringend nötigen Bürokratieabbau mit praxisnahen Entscheidungen, ganz auf unserer Linie die Förderung einer nachhaltigen produktiven Landwirtschaft und auch die Unterstützung junger Landwirte. Das sind endlich klare Ansagen aus Brüssel.

Der Krieg in der Ukraine, massive Konflikte im Nahen Osten: Die weltpolitische Lage hat sich dramatisch verändert. In den USA droht Donald Trump mit einem Handelskrieg gegen US-Nachbarstaaten, gegen China, womöglich auch gegen die EU. Das hat auch Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Gerät die Welt gerade aus den Fugen?

Leider wird die Verunsicherung immer größer. Wir brauchen weder Kriege noch Handelskriege, sondern Stabilität und Wachstum. Dabei bin ich zuversichtlich, dass das Wirtschaftswachstum schon 2025 zurückkommen wird. Prognostiziert wird ein Plus von knapp 0,8 Prozent, immerhin. Denn nur Wachstum bedeutet auch Wohlstand.

In Uruguay hat die EU-Kommissionspräsidentin mit ihrer Unterschrift das EU/Mercosur-Freihandelsabkommen auf Schiene gesetzt. Ist dieser Zug noch zu stoppen?

Die endgültige Entscheidung wird im Laufe des nächsten Jahres fallen, wie es aussieht nach dem Sommer. Für mich ist es nicht akzeptabel, dass in dieser Frage immer mit zweierlei Maß gemessen wird. Bei uns predigt man hohe Standards, das Klumpert kommt dann aber von irgendwo aus dem Ausland. Das darf nicht sein. Die EU läuft Gefahr, durch linke Ideologien kaputtgemacht zu werden. Jede Produktion bei uns ist sauberer und bringt bessere Qualität.

„Bei uns predigt man hohe Standards, das Klumpert kommt dann von irgendwo.“

STEPHAN PERNKOPF

Schon bei der Wintertagung vor vier Jahren habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass der Green Deal ein großer Murks ist. Prognosen aus Amerika über einen Rückgang der Produktion haben sich bewahrheitet. Wir müssen daher mehr produzieren, mit allen notwendigen Mitteln.

Der Landwirtschaft wird vorgeworfen, „wegen ein paar Steaks“ alles zu boykottieren. Was halten Sie dem entgegen?

Wertvolle Lebensmittel sollten regional produziert, vermarktet und auch konsumiert werden. Oder ganz einfach gesagt: Steaks müssen nicht fliegen oder schwimmen.

In Wien verhandeln ÖVP, SPÖ und NEOS derzeit über eine neue Regierung. Gibt es aus Sicht der Landwirtschaft rote Linien?

Definitiv. Ich sage nur: Keine neuen Belastungen und Vorschriften für Eigentum, Grund und Boden. Sonst wird es vom Bauernbund keine Zustimmung geben. Der Bundeskanzler hat mehrfach zugesichert, dass diese roten Linien sicher nicht überschritten werden.

Wie lang dürfen die Verhandlungen noch dauern?

Ich hoffe, dass sie rasch zu einem Ende kommen.

Und wenn es doch keine Einigung gibt?

Ich bin kein Hellseher. Fest steht: Wir brauchen dringend eine handlungsfähige Regierung.

Sie haben wiederholt die überbordende Agrarbürokratie kritisiert. Was konkret gehört so rasch wie möglich abgeschafft?

Österreichs Bauern sind Musterchüler auf der ganzen Welt. Man kann mit gutem Grund davon ausgehen, dass sie generell alles richtig machen. Ich habe mit vielen bei Hofgesprächen und auf Bauernkonferenzen gesprochen. Sie fühlen sich bedroht, über ihnen schwebt stets ein Damoklesschwert – wegen möglicher Verfehlungen, die aber gar nie eintreten. Das gehört abgestellt. Jede Bäuerin, jeder Bauer wirtschaftet mit Hausverstand und Know-how. Das muss auch für die Verwaltung gelten. Als oberste Prinzipien braucht es daher die Kriterien Einfachheit, Klarheit und auch Treue und Glauben. Dass



Stephan Pernkopf: „Keine neuen Belastungen und Vorschriften für Eigentum, Grund und Boden. Sonst wird es vom Bauernbund keine Zustimmung geben.“

Bach runtergeht. Ich habe selbst drei Kinder und ich möchte nirgendwo sonst auf der Welt leben. Österreich ist stark, friedlich und sicher. Gerade zu Weihnachten sollten wir uns auch darauf besinnen und das Gute sehen. Wir brauchen aber weiter Mut und mehr Zuversicht. Das wünsche ich uns allen für das Jahr 2025.

„Ich habe selbst drei Kinder und ich möchte nirgendwo sonst auf der Welt leben.“
STEPHAN PERNKOPF

alles richtiggemacht wird, zeigen die Daten. Es gibt kaum Beanstandungen. Der neue Agrar-Kommissar gibt mir Hoffnung, dass er einiges umsetzen wird.

Von welchen politischen Entscheidungen der bisherigen Regierung haben die Bauern (besonders) profitiert?

Zwei Punkte von vielen, weil ganz neu: die erstmalige Infla-

tionsanpassung der ÖPUL- und AZ-Prämien um 8 Prozent sowie die Aufstockung Invest. Das hilft wirklich vielen. Und das ebenfalls heuer beschlossene Agrardiesel-Paket. Es ist gerecht und zielt auf die Wettbewerbsfähigkeit ab.

Dennoch wächst allgemein die Unzufriedenheit, auch im Bauernstand. Was passiert da gerade?

Das Ganze läuft für mich unter „Vormarsch der schlechten Laune“ insgesamt. Schauen wir uns doch um: In Griechenland kann man das Wasser nicht aus der Leitung trinken; in Italien funktioniert keine Müllabfuhr und in England hat mir eine Frau erzählt, dass ihre dort lebende Tochter samt Familie wieder zurückkommen möchte, weil das britische Gesundheitssystem den

Zurück zur Wintertagung: Das Programm wurde gestrafft, es gibt weniger Fachtage als früher. Bleiben damit Information, aber auch Diskussion und Austausch auf der Strecke?

Wir setzen ganz bewusst neue Schwerpunkte. Nicht weiter wie bisher gilt auch hier. Durch die Straffung wird es wieder mehr Zeit für Diskussion und Austausch geben. Ich bin mir sicher, dass diese Tagung wieder für viel Gesprächsstoff sorgen wird.

Gastkommentar

MARTIN KUGLER, AGRAR- UND WISSENSCHAFTSJOURNALIST
martin.kugler@chello.at

Dank an unsere Vorfahren!

Die Wachau ist zweifelsohne eine der attraktivsten Landschaften Österreichs: unten die ruhig dahinfließende Donau (die manchmal sogar wirklich blau ist), an ihren Ufern hübsche Ortschaften und dahinter Hänge voller üppiger Weingärten. Beim Anblick dieser Landschaft schlägt einem das Herz höher! Kaum jemand denkt indes daran, dass diese Idylle nicht naturgegeben ist, sondern das Ergebnis der Arbeit von unzähligen Generationen vor uns: Die Wachau ist durch und durch eine Kulturlandschaft – ohne uns Menschen gäbe es nur wildes Wasser und undurchdringliche Wälder.

Wir haben unseren Vorfahren also sehr viel zu verdanken. Und es ist nur folgerichtig, dass dies auch gewürdigt wird: Kürzlich wurde die Technik des Baus von Trockensteinmauern, mit denen die Weinterrassen



befestigt sind, in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen. Diese über Jahrhunderte entwickelte und tradierte Baumethode braucht keinen Vergleich zu heutigen Bautechniken zu scheuen, und sie

ist noch dazu wesentlich nachhaltiger: Trockensteinmauern brauchen nur ein Zehntel des Energieeinsatzes, sie nutzen lokale Rohmaterialien, auch die Wertschöpfung bleibt in der Region. Zudem hat die Natur etwas davon – indem die Mauern wertvolle Lebensräume für gefährdete Pflanzen- und Tierarten bieten.

Dieses Erbe ist freilich auch ein klarer Auftrag an uns: Wir müssen sorgsam mit diesem Wissen umgehen und es weiter in die Zukunft tragen. Die nächsten Generationen nach uns werden es uns danken.

Bei Wurstaufschnitt „Luft nach oben“

Woher kommen verzehrfertig verpackte Wurstwaren in Österreichs Supermarktregalen? Dieser Frage ist der Verein Wirtschaften am Land nachgegangen. Mit einigermaßen ernüchternden Ergebnissen.

CLEMENS WIELTSCH

Gleich ob Diskonter oder Vollsortimenter: Verpackte Wurstwaren gehören heute bei allen heimischen Lebensmitteleinzelhändlern (LEH), nicht zuletzt wegen der kontinuierlich steigenden Nachfrage danach, zum Standard-sortiment. Anders als bei Frischfleisch ist der Handel bei diesen verarbeiteten Produkten nicht dazu verpflichtet, die Herkunft des enthaltenen Fleisches auszuloben.

Für den Verein Wirtschaften am Land Grund genug, sich diese spezielle Produktkategorie genauer anzusehen. In einem sogenannten „Regionalitäts-Check“ wurde die Herkunft von 220 verschiedenen Wurstaufschnitten aus den vier größten Handelsketten Österreichs analysiert. Über das Ergebnis zeigt



220 Produkte der vier größten Handelsketten wurden unter die Lupe genommen.

te sich der Obmann des Vereines, Robert Pichler, in der Vorwoche „überrascht“, wie er vor Journalisten erklärt: „Obwohl das Fleisch in verarbeiteter Wurst leicht austauschbar wäre, greift der Konsument gerne zu Produkten mit österreichischem Qualitätsfleisch.“ Nichtsdestotrotz sei aber „noch Luft nach oben“, sind Pichler und Markus Lukas, seines Zeichens Obmann der Nachhaltigen Tierhaltung

Österreich, überzeugt. Konkret stammte das Fleisch von 63 Prozent der untersuchten Produkte nachweislich aus Österreich, wobei der Anteil bei Diskontern um zwölf Prozent höher lag als bei Vollsortimentern. Bei 27 Prozent aller beprobten Produkte sei die Herkunft hingegen nicht nachvollziehbar gewesen.

Trotz hohem Österreich-Anteil kaum zu finden ist laut Wirtschaften am Land Aufschnitt in

Bio-Qualität. Lediglich vier Prozent der verpackten Wurstwaren waren biozertifiziert. Auch der Anteil an AMA-Gütesiegel-Produkten ist laut Lukas gering: „Dass bei österreichischer Ware nur jeder dritte Wurstaufschnitt das AMA-Gütesiegel trägt, ist überraschend.“

Die Obleute sehen sich durch den Check erneut in ihrer Forderung nach mehr Transparenz am Supermarktregal bestätigt. Für sie ist nun EU-Agrarkommissar Christophe Hansen am Zug: „Lebensmittel werden in ganz Europa gehandelt. Wir sehen es als Aufgabe der Kommission an, die versprochene Transparenz auf europäischer Ebene einheitlich zu regeln.“ Dem Handel richtet man hingegen aus, dass es ein klares Bekenntnis zum AMA-Gütesiegel brauche. Nur so bleibe die heimische Produktion konkurrenzfähig.

Tschechisches Billigfleisch für den Festtagstisch

Mitten in der vorweihnachtlichen Rabattschlacht an den Supermarktladentheken stößt eine prominent beworbene Aktion mit Importfleisch des Diskonters Penny den Bauern sauer auf.

CLEMENS WIELTSCH

Die zum Rewe-Konzern gehörende Diskonterkette Penny, mit hierzulande mehr als 300 Filialen, legt den heimischen Rind- und Schweinefleischproduzenten heuer ein eher bitteres Geschenk unter den Christbaum. Just in der vor allem für Rindfleisch wichtigsten Absatzzeit des Jahres, bietet die Kette Rind- und Schweinefleisch aus Tschechien zu Aktionspreisen feil. Das prangert der Verein Wirtschaften am Land an.

Zahlreiche Konsumenten haben den Verein, der sich der Bewusstseinsbildung für agrarische Themen verschrieben hat, auf die Situation aufmerksam

gemacht. In den Kühltheken von Penny liegt etwa Rindsfaschiertes der Eigenmarke „Ich bin Österreich“ neben tschechischer Ware. Das heimische Produkt ist (trotz Rabattierung) laut Auslobung immer noch knapp einen Euro teurer als das Import-Faschierte.

Konfrontation per Brief

„Es ist unverständlich, dass ein großer Handelsakteur wie Penny mit massiven Preisnachlässen ausländisches Rindfleisch ins Regal holt, während heimische Bauernfamilien sich mit steigenden Kosten und sinkenden Einkommen auseinandersetzen müssen“, zeigt sich

Vereinsobmann Robert Pichler verärgert.

Er fordert daher von der Kette in einem offenen Brief mehr Fairness und „ein klares Bekenntnis zu österreichischer Ware“. Das werde nämlich durch die Eigenmarke in der Werbung schon jetzt suggeriert, allerdings nicht umgesetzt. Pichler: „100 Prozent Österreich muss im gesamten Fleischsortiment abgebildet sein und darf sich nicht nur auf das plakative Aushängeschild der eigenen Marke beschränken.“

Wirtschaften am Land wollte in dem Schreiben außerdem wissen, ob Penny langfristig plant, verstärkt Importfleisch zu listen.

Die BauernZeitung hat die

Penny-Führung mit diesen Fragen konfrontiert. Dass derzeit Fleisch aus anderen EU-Ländern in den Kühltheken liegt, wird vom Unternehmen nicht bestritten. Dieses sei „eine Ergänzung zum ausschließlich aus Österreich stammenden Eigenmarken- und Frischfleischangebot“. Konkrete Zahlen, welchen Anteil Importware am Sortiment einnimmt, nennt Penny nicht.

Ein Fehlverhalten erkennen die Penny-Manager ebenfalls nicht. Man wolle schlicht „auch in Zeiten der Teuerung ein attraktives Sortiment bieten“. Im Übrigen erfülle laut Penny auch die ausländische Ware „hohe Qualitätsstandards“.

Hagelversicherung wieder zweifach ausgezeichnet

Zum zehnten Mal hat heuer das Branchenmagazin „Börsianer“ wieder die besten Finanzunternehmen des Jahres gekürt.

186 Banken, Versicherungen, Fondsgesellschaften, Pensions- und Vorsorgekassen sowie Aktiengesellschaften wurden von der Wirtschafts- und Steuerberatungskanzlei BDO auf Herz und Nieren geprüft. Die Österreichische Hagelversicherung (ÖHV) setzte sich dabei erneut als „Beste Spezialversicherung“ und „Nachhaltigste Versicherung“ durch. Ingrid Krawarik aus der Börsianer-Chefredaktion erklärt warum: „Bedingt durch den Klimawandel sind Schäden durch Naturkatastrophen auf einem Rekordhoch. Sie beschäftigen Versicherungen global, kontinental und national. Die Österreichische Hagelversicherung geht damit souverän um.“ Vor allem die „exzellenten“ Bi-

lanzkennzahlen und finanzielle Stabilität sowie die innovative Produktgestaltung mit hohem Digitalisierungsgrad der ÖHV haben demnach die Experten des Magazins überzeugt. Letzteres bezieht sich etwa auf die Indexversicherungen gegen Dürre, den Einsatz von Satellitentechnologie sowie KI-gestützte Anwendungen.

Das umfassende Engagement zu Themen wie Bodenverbrauch und Klimaschutz brachte dem Spezialversicherer zusätzlich den Titel als „Nachhaltigste Versicherung“ des Jahres ein. „Auszeichnungen sind keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Auftrag, unsere Arbeit für die Landwirtschaft und zukünftige Generationen konsequent fortzusetzen“, zeigt sich Vorstandsvorsitzender Kurt Weinberger über die erneute Auszeichnung der Hagelversicherung erfreut.

Austria Juice setzt auf regenerative Landwirtschaft

Die Unternehmenskooperation (Joint Venture) der Agrana und der RWA, Austria Juice, will bei ihren Vertragsbauern verstärkt auf „Ansätze der regenerativen Landwirtschaft“ setzen. Das Unternehmen in Kröllendorf (Niederösterreich) ist weltweit führend mit seinen Apfel- und Beerensaftkonzentraten. Zuletzt hatte man durch Extremwetterereignisse, Schädlingsdruck und rückläufige Betriebszahlen allerdings vermehrt mit knapper

werdenden Rohstoffen in den insgesamt 13 Werken in Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Rumänien, der Ukraine und China zu kämpfen, teilt die Geschäftsführung mit. Dem will man nun „mit neuen Ansätzen in den Obstanlagen“ begegnen.

So setzt Austria Juice in Ungarn und Polen bereits zwölf eigens gezüchtete Apfelsorten ein, die eine natürliche Resistenz gegen Pilzkrankheiten und Schädlinge aufweisen und Unternehmensangaben zufolge bis zu 60 Prozent weniger chemischen Pflanzenschutz benötigen. Mittlerweile werden bei ausgewählten Obstbauern zusätzlich neue Methoden der regenerativen Landwirtschaft für eine Dauer von zehn Jahren getestet. Dadurch soll in letzter Konsequenz auch der CO2-Fußabdruck pro Tonne Apfelsaftkonzentrat weiter sinken.



Pflanzenschutzaufwand soll sinken



Datum	Zeit	Veranstaltungsort	PLZ/Ort
NIEDERÖSTERREICH			
07.01.2025	19:00	Sonnenheuriger Schleinzer-Hollweger	2074 Unterretzbach
08.01.2025	19:00	GH Schreiblehner	3451 Atzelsdorf
09.01.2025	14:00	Raststation Kaiserrast	2000 Stockerau
09.01.2025	19:00	Buschenschank Blauensteiner	3470 Ottenthal
10.01.2025	09:00	GH Schmidt	2440 Reisenberg
10.01.2025	19:00	GH Pichler	2840 Petersbaumgarten
10.01.2025	19:30	Mostheuriger Mayr'z Grub	3314 Strengberg
OBERÖSTERREICH			
02.01.2025	19:30	GH Redl	4331 Naarn
07.01.2025	19:30	GH Aumayr	4775 Taufkirchen/Pram
08.01.2025	19:30	Zirbenschlössl	4621 Sipbachzell
09.01.2025	19:30	GH Zillner	4952 Weng im Innkreis
STEIERMARK			
02.01.2025	19:00	Fa. Gegg	8521 Wettmannstätten
03.01.2025	19:00	FF Saal Grabersdorf	8342 Grabersdorf
07.01.2025	19:00	Kultursaal St. Veit	8423 St. Veit am Vogau
08.01.2025	19:00	GH Kraxner	8361 Hatzenorf
BURGENLAND			
09.01.2025	18:30	GH Mirth	7562 Eltendorf
13.01.2025	18:30	GH Schitter	7461 Podler
KÄRNTEN			
16.01.2025	19:00	GH Kurath	9064 St. Filippen
Tirol			
16.01.2025	20:00	Restaurant Aschach	6111 Volders



AKTION IM MAIS 2025

Beim Kauf von
**2 x Kwizda Maispack (je 5 ha) oder
 1 x Omega Gold Pack (5 ha) und
 20 l Wuxal P Profi erhalten Sie
 1 x 5 l Wuxal P Profi GRATIS.**

Einfach die Rechnung über Kauf senden an:
kwizdamaispack@kwizda-agro.at
 Einsendeschluss: 30.6.2025

kwizda-agro.at/saatmaistage

Populismus auf Kosten der Rinderbauern

Mögliches Verbot von Vollspaltenböden bei Mastrindern würde hierzulande gravierende Folgen haben.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Dass die burgenländische Landesregierung unter Landeshauptmann Hans Peter Doskozil nun auch die österreichischen Mastrinderhalter in Bedrängnis bringt, stößt beim OÖ Bauernbund auf scharfe Kritik. Wie bereits in der Bauernzeitung berichtet, soll auf Antrag des Burgenlandes der Verfassungsgerichtshof prüfen, wie die Maststier-Haltung auf Vollspaltenböden mit dem festgelegten Staatsziel für Tierschutz vereinbar ist.

Oberösterreich wäre von Verbot hart getroffen

„Ohne gründliche Folgenabschätzung und ohne Rücksicht auf die bäuerlichen Familien will Doskozil einmal mehr einen ganzen Agrarsektor ins Chaos stürzen. Es darf nicht sein, dass mit populistischen Maßnahmen unsere Bäuerinnen

„Das ist reiner Populismus, denn das Burgenland hat nicht einmal ein Prozent der österreichischen Rinder.“

WOLFGANG WALLNER

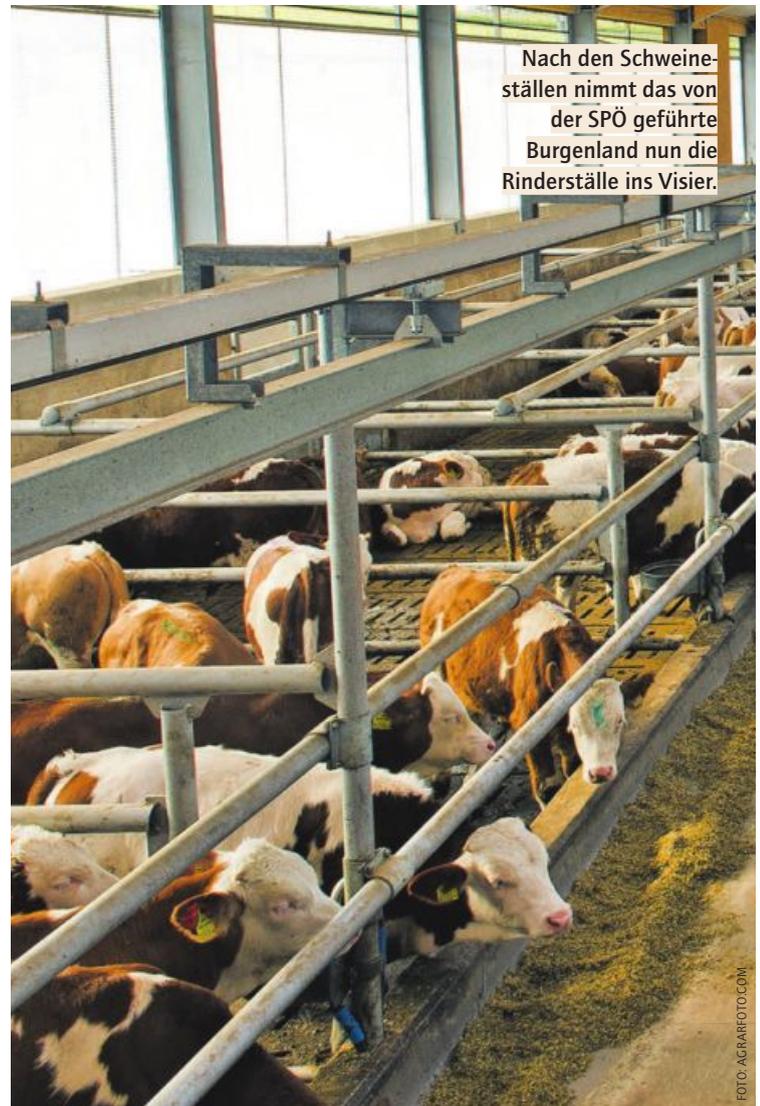
und Bauern vor unüberwindbare Herausforderungen gestellt werden. Gerade Oberösterreich als das Tierhaltungsbundesland Nummer eins würde das hart treffen“, so Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner.

Der Vorstoß aus dem Burgenland ist ein Déjà-vu für die heimische Landwirtschaft: Bereits

im Jänner 2024 hat der Verfassungsgerichtshof die bis 2024 geltende Übergangsfrist für das Verbot von Vollspaltenböden in der Schweinehaltung aufgehoben – auch das geschah auf eine Klage der burgenländischen Landesregierung hin. Eine Entscheidung, die Schweinehalter aus ganz Österreich vor existenzielle Probleme stellt. „Jetzt soll dasselbe Szenario bei der Rinderhaltung drohen – das ist unverantwortlich“, betont Wallner, der sich ärgert, dass ein Bundesland ohne relevante Tierhaltung die Bäuerinnen und Bauern in ganz Österreich in Geiselnhaft nehmen will. „Das ist reiner Populismus“, ärgert sich Wallner, „denn das Burgenland hat nicht einmal ein Prozent der österreichischen Rinder“.

Österreich ist weltweit führend in Sachen Tierhaltung und Tierwohl – im konventionellen und im biologischen Bereich. Die heimische Landwirtschaft steht für höchste Qualität in der Lebensmittelproduktion. Unrealistische Forderungen könnten diese Standards gefährden und die Produktion ins Ausland verlagern. „Da spielen dann Qualität oder Tierwohl keine Rolle mehr“, betont Wallner.

Der Bauernbund fordert eine agrarpolitische Strategie, die sowohl die Bedürfnisse der Landwirte als auch jene der Konsumenten berücksichtigt. „Wir brauchen Planungssicherheit für unsere Bauernfamilien. Nur so können die Betriebe in die Zukunft investieren und sich nachhaltig entwickeln. Gleichzeitig muss das Bewusstsein der Konsumenten für die



Nach den Schweineställen nimmt das von der SPÖ geführte Burgenland nun die Rinderställe ins Visier.

FOTO: AGRARFOTO.COM

Bedeutung der heimischen Landwirtschaft gestärkt werden“, so Wallner. Die Diskussion um die Vollspaltenböden zeige, wie wichtig ein sachlicher Dialog zwischen Politik, Landwirtschaft und Gesellschaft sei.

Selbstversorgung sinkt, Abhängigkeit steigt

Der Abgeordnete zum Nationalrat Manfred Hofinger ortet im jüngsten Vorstoß politischen Kleingeld-Wechsel vor dem Hintergrund des Intensivwahlkampfes zur burgenländischen Landtagswahl Mitte Jänner. „Österreich steht in Sachen Tierwohl ohnehin schon an vorderster Stelle und gehört in diesen Bereichen zu den Vorreitern im internationalen Vergleich“, so Hofinger. Und: „Die

Burgenländer argumentieren, dass Vollspaltenböden hinsichtlich der Vereinbarkeit mit dem verfassungsrechtlich festgelegten Staatsziel Tierschutz zu überprüfen seien. Ein solches Verbot muss dann aber auch

„Ein solches Verbot muss aber dann auch auf das Staatsziel der Versorgungssicherheit hin überprüft werden.“

MANFRED HOFINGER

auf das Staatsziel der Versorgungssicherheit hin überprüft werden.“ Hofinger verweist auf das Beispiel Schweden, wo eine Flut an Auflagen zu einem starken Rückgang der Selbstversorgung bei Schweinefleisch und einer steigenden Abhängigkeit von Importen geführt hat.

VETERINÄRBUDGET

Investition in die Sicherheit von Lebensmitteln

Als das „Gegenprogramm zu Mercosur und fragwürdigen Importstandards“ bezeichnet Oberösterreichs Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger das Veterinärbudget 2025: „Damit setzen wir einen weiteren starken Impuls für artgerechte Tierhaltung und höchste Standards in der Lebensmittelsicherheit.“



Zentraler Punkt: Fleischkontrolle

Großteil der Mittel fließt in Qualitätskontrolle

Mit einem Budget von 12,3 Millionen Euro stärke Oberösterreich seine Rolle als Tierhaltungsbundesland Nummer eins und setze klare Prioritäten: 80 Prozent der Mittel fließen in Fleisch- und Trinkwasseruntersuchungen aus bäuerlicher Lebensmittelproduktion. Dies Sorge für sichere Lebensmittel und stär-

ke die Kreislaufwirtschaft, so Langer-Weninger.

Ein weiterer Schwerpunkt liege auf der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen. Bereits heuer wurde massiv in die Prävention von Antibiotikaresistenzen und Zoonosen investiert. So wurden im ersten Halbjahr 30.000 Tiere bakteriologisch untersucht und 20.000 Resistenztests durchgeführt – mehr als im gesamten Jahr 2023.

LANDTAGSSITZUNG

„Landwirtschaft ist wichtiger Pfeiler für den Klimaschutz“

Das Budget für das kommende Jahr stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des OÖ Landtages in der Vorwoche. Dabei ging es auch um den Klimaschutz.



Biomasse aus Bauernhand

Erneuerbare Energien: Vorreiter Oberösterreich

„Oberösterreich ist Vorreiter bei erneuerbaren Energien. Wir sind die Nummer eins bei Wasserkraft, Sonnenenergie und Biomasse. Das zeigt, dass wir den Klimaschutz ernst nehmen und konkret handeln. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen“, betont OÖVP-Klubobfrau Margit Angerlehner. Ein wichtiger Pfeiler dabei seien die heimischen Bäuerinnen und Bauern. „Sie kümmern sich nicht nur um unsere intakte Natur und pflegen unsere Wälder und Grünflächen, sondern sorgen auch für

gesunde und regionale Lebensmittel. Das verdient größten Respekt und Unterstützung“, so Angerlehner, die aber auch auf das herausfordernde Thema der Renaturierung verwies. „Die EU-Renaturierungsverordnung wird zu einer großen Herausforderung für alle. Dabei gilt es, diese mit Vernunft und Hausverstand umzusetzen. Sie darf nicht zu einer Verminderung unserer Ernährungsversorgung führen.“

Vorfreude ist die schönste Freude.

Die Oberösterreichische wünscht eine frohe Weihnachtszeit.



Wir nehmen das Jahresende zum Anlass, einmal herzlich Danke zu sagen und wünschen ein schönes Fest, jede Menge Herzhüpfen und Freudestrahlen im neuen Jahr!

ober  österreichische
versich.at

Europas Milchwirtschaft zwischen Green Deal und globalem Wettbewerb

Die traditionelle Milchtagung des Raiffeisenverbandes OÖ. brachte auch heuer wieder 70 bäuerliche Vertreter der Molkereigenossenschaften auf einen Tisch. Im Mittelpunkt standen fundierte Berichte und lebhaft Diskussionen zu aktuellen Themen der österreichischen und europäischen Milchwirtschaft.

Genossenschaftsanwalt Walter Lederhilger und Verbandsdirektor Norman Eichinger würdigten die Leistungen der Molkereigenossenschaften als starke Partner für ihre tausenden Milchbauern. Lederhilger beleuchtete die Zukunft der Land- und Forstwirtschaft in Europa mit Blick auf die neue EU-Kommission und hob hier die Copa Cogeca als geeinte starke Stimme für die Bauern in Europa hervor. Ergänzend dazu informierte Eichinger über „Sustainable Finance“ und dessen Auswirkungen auf Genossenschaften sowie in weiterer Folge auf die Landwirte. Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger unterstrich die zentrale Rolle der Milchwirtschaft im Bundesland und berichtete über aktuelle agrarpolitische Themen.

Auswirkungen des Green Deals

Alexander Anton, der Generalsekretär des Europäischen Milchindustrieverbands (eda), bei dem auch der Milchverband Österreich (MVÖ) Mitglied ist, beleuchtete die großen Herausforderungen und Trends, welche die europäische Milchwirtschaft in den kommenden Jahren prägen werden.

Ein zentrales Thema war der Green Deal. Anton zeigte auf, dass die ursprünglich ausgewogene Verbindung zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen zunehmend durch den Einfluss grüner NGOs verfälscht wurde. Dies führe dazu, dass die praktische Umsetzbarkeit für die Branche immer schwieriger werde. Besonders kritisch bewertete er den zunehmenden Druck auf die



Genossenschaftsanwalt Lederhilger, Trinkfass (Gmundner Molkerei), Lindner (Berglandmilch), Landesrätin Langer-Weninger, Wielend (Vöckl-käserei), Spartenleiter Niedermann, eda-Generalsekretär Anton und Verbandsdirektor Eichinger (v.l.)

Milchproduktion in West- und Mitteleuropa, wo strengere Nachhaltigkeitsauflagen einen Produktionsrückgang um bis zu 20 Millionen Tonnen Flüssigmilch bis 2030 erwarten lassen. Gleichzeitig sei mit einer Verschiebung hin nach Osteuropa zu rechnen, da dort noch Mengential bestehe.

Wettbewerbsfähigkeit sinkt

Ab 2025 erwartet Anton strukturell höhere Milchpreise in Europa. Diese Entwicklung werde die Exportfähigkeit der europäischen Milchprodukte belasten. Globale Entwicklungen wie der zunehmende Einfluss Indiens, das bis 2050 rund 45 % der Weltmilchproduktion ausmachen und 110 Millionen Tonnen exportieren könnte, wurden ebenso thematisiert. Diese Verschiebung im globalen Marktgeschehen stelle die europäische Milchindustrie vor zusätzliche Herausforderungen.

Auch Kennzeichnungsfragen sprach Anton an: So plädierte

er gegen verpflichtende nationale Herkunftskennzeichnungen, weil dadurch oft nötige grenzüberschreitende Milchlieferungen erschwert werden würden. Stattdessen empfahl er freiwillige Lösungen, die den Konsumenten Orientierung geben. Zudem forderte er eine klare Regulierung für Milchalternativen und sprach sich entschieden dafür aus, dass Produkte, die nicht aus Milch hergestellt werden, nicht als „Käse“ bezeichnet werden dürfen.

Österreichische Milchbilanz 2023

Spartenleiter Johann Niedermann beleuchtete die Position der heimischen Milchwirtschaft im europäischen Wettbewerb und präsentierte dazu aktuelle Zahlen. Mit Ende 2023 ist die Zahl der Milchlieferanten in Österreich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % auf 22.419 zurückgegangen, während der Milchkuhbestand um 1,4 % auf 543.032 Tiere sank. Somit standen im Schnitt 24,2 Milchkuhe

je Lieferant im Stall, was einem Anstieg von 2 % entspricht. Die Produktionsleistung pro Betrieb nahm ebenfalls zu: Im Jahr 2023 lieferte ein durchschnittlicher Betrieb 157.626 Kilogramm Milch, ein Anstieg von 4,4 %. Insgesamt stieg die österreichweite Milchlieferung um 1 % auf 3,53 Millionen Tonnen. Niedermann setzte diese Entwicklung in einen globalen Kontext: „Die weltweite Milcherzeugung stieg von 2022 auf 2023 um 2 %, was nominell gesehen etwa dem 4,5-fachen der gesamten österreichischen Jahresproduktion entspricht.“ Auch bei der Exportquote konnte die heimische Milchwirtschaft zulegen: Mit 47 % lag sie 2023 leicht über dem Wert des Vorjahres.

Milchzahlungspreis über EU-Durchschnitt

Für die Molkereigenossenschaften stehe die Unterstützung ihrer bäuerlichen Eigentümer in Form des bestmöglichen Milchpreises im Mittelpunkt. Der Milchzahlungspreis konnte laut Daten der AMA im Durchschnitt über alle Qualitäten im Jahr 2023 um 3,2 % auf 51,8 Cent gesteigert werden. Im Vergleich dazu lag der durchschnittliche Milchzahlungspreis in der EU mit 43,4 Cent deutlich darunter. In Österreich ist der Verwertungserlös je Kilogramm eingesetzter Milch um 4,3 % auf 100 Cent gestiegen. Die aktuell größten Herausforderungen für die österreichische Milchproduktion bestehen unverändert in den Themenbereichen Tierwohl und Haltungskennzeichnung – stark forciert vom mächtigen Lebensmitteleinzelhandel.

„Feuerjahr“ bei der OÖ. Versicherung

Heuer sei „ein gutes Jahr“ gewesen, so das Resümee von Generaldirektor Othmar Nagl und Vorstandsdirektorin Kathrin Kühtreiber-Leitner. Doch zahlreiche (landwirtschaftliche) Großbrände trüben die Bilanz.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Die Unwetterereignisse haben das Land ob der Enns nur gestreift. Deshalb sind im landwirtschaftlichen Bereich die Elementar-Schäden im Vergleich zum Vorjahr um drei Millionen (Mio.) Euro zurückgegangen. Dafür gab es hohe Versicherungsleistungen aufgrund von Bränden. „Heuer war ein Feuerjahr. In dieser Sparte haben wir einen Anstieg bei der Schadenlast um 42,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr“, betonte Nagl. Neben einem Sägewerk (größter Einzelschaden in der Unternehmensgeschichte) gab es auch sieben „Großbrände“ auf bäuerlichen Betrieben: „In der Landwirtschaft erleben wir die Steigerungen massiv. Haben wir

früher von einem Großschaden um die 300.000 Euro gesprochen, so gibt es heute keinen mehr unter einer Million Euro“, so Nagl. Auch wenn die Schadenquote mit 145 Prozent sehr hoch sei, müssen bäuerliche Betriebe laut Nagl keine Prämien erhöhungen befürchten. Bei Neukunden werde man jedoch genauer hinsehen: „Wir sind die letzten Mohikaner, die noch Landwirtschaften versichern und daran wird sich auch nichts ändern“, betonte Nagl.

Im Kerngeschäft, dem Schaden-Unfall-Bereich, konnte man prämienseitig um 6,2 Prozent auf 425,6 Mio. Euro zulegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit 38,1 Mio. Euro um 1,5 Mio. höher ausfallen als im Vorjahr.



Der größte
landwirtschaftliche
Einzelschaden
betrug heuer
1,9 Millionen Euro.
(Symbolfoto)

FOTO: FOTOKERSCHIL - STOCK.ADOBE.COM

Raiffeisen
Oberösterreich

FROHE WEIHNACHTEN
UND VIEL GLÜCK UND ERFOLG
IM NEUEN JAHR!

raiffeisen-ooe.at

Neuer Marktplatz für Nadel-Wertholz etabliert

In Laakirchen ist kürzlich die bereits vierte Submission für oberösterreichische Nadelholzstämmen über die Bühne gegangen. 970 Festmeter wurden angeliefert.

Eine rege Nachfrage nach den absoluten Spitzenqualitäten kennzeichnete die diesjährige Nadel-Wertholzsubmission. Schließlich erhielten die Top-Stämme zumeist mehr als zehn Gebote.

Fichte dominierte das Angebot

Die Hauptbaumart der oberösterreichischen Wälder, die Fichte, dominierte mit rund 536 Festmetern (fm) das Angebot, gefolgt von 233 fm Tanne. Weiters wurden auch noch Lärche (187 fm) und Kiefer (9,51 fm) angeboten.

Die Lärche erzielte einen beachtlichen Durchschnittserlös von 349 Euro pro fm, der Fich-

ten-Spitzenstamm erhielt das Höchstgebot von 692 Euro pro fm. Der Siegerstamm, eine Fichte mit vier Metern Länge, einem Durchmesser von 64 Zentimeter (ohne Rinde gemessen) und mit einer Kubatur von 1,29 fm,

» Durch die Wertholzsubmission können hochwertige Stämme deutliche Mehrerlöse lukrieren. «

FRANZ KEPPLINGER

kommt aus dem Bezirk Vöcklabruck und brachte der Besitzerin insgesamt stolze 893 Euro ein.

Erfreulich waren auch die Ergebnisse der Holzarten Tanne und Lärche. Die teuerste Tanne am Submissionsplatz mit vier Metern Länge, einem Durchmesser von 67 cm und 1,41 fm Kubatur, kommt aus dem Bezirk Vöcklabruck und erlöste für den Waldbesitzer 672 Euro pro Festmeter. Die teuerste Lärche mit neun Metern Länge, 65 cm Durchmesser und beachtlichen 2,99 fm kommt aus dem Bezirk Kirchdorf und war dem Käufer 689 Euro pro Festmeter wert.

Von den 22 abgegebenen Offerten wurde allein der Siegerstamm von elf Kaufinteressenten beboten.

22 Käufer aus ganz Mitteleuropa

Wie das Beispiel des Spitzenstammes gut zeigt, bietet die vom Waldverband OÖ organisierte und abgehaltene Submission den Waldbesitzern die einmalige Chance, ihr hochwertiges Rundholz einer breiten Käuferschicht (22 Käufer aus Mitteleuropa) anzubieten und dadurch einen entsprechenden Mehrerlös zu erzielen. Der direkte Warenstrom vom Produzenten zum Verarbeiter wird dadurch forciert und die Wertschöpfung für die Waldbesitzer optimiert. Durch die breite Käuferstruktur (Furnierholzproduzenten, Instrumentenbauer, Tischler, Wertholzsäger) ist auch sichergestellt, dass jeder Stamm dem optimalen Verwendungszweck zugeführt wird.

Spannend war auch die Analyse der Herkunftsregionen der jeweiligen hochwertigen Stämme. Denn dabei konnte festgestellt werden, dass Fichten- und auch Lärchenstämmen aus Tieflagen (Alpenvorland) ebenfalls hoch beboten wurden.

Mit der Wertholzsubmission hat der Waldverband OÖ einen neuen Marktplatz für Nadelholz geschaffen. „Dadurch können hochwertige Stämme deutliche Mehrerlöse lukrieren. Aus unserer Sicht hat sich diese Form der Holzvermarktung in Oberösterreich bestens etabliert“, freut sich Obmann Franz Kepplinger.

Das Ergebnisheft mit den Erlösen je Stamm steht unter www.waldverband-ooe.at zum Download zur Verfügung.

Submission in Zahlen

123 Lieferanten brachten insgesamt 739 Stämme mit einer Gesamtkubatur von 970 Festmetern nach Laakirchen. Der Durchschnittserlös über alle Baumarten betrug 264 Euro pro Festmeter. Angeliefert wurden vier verschiedene Baumarten.



Franz Kepplinger, Andreas Hofbauer (beide OÖ Waldverband), Projektleiter Martin Riedl und Waldhelfer Daniel Stockinger (v.l.) mit dem Siegerstamm



Das Interesse und die angelieferte Holzmenge zeigte, dass die Nadel-Wertholzsubmission jener mit Laubholz bereits ebenbürtig ist.



Landsleute

„Landwirtschaft sollte allen ein Begriff sein“

 ANNA SOPHIE STOCKINGER

„Ich will, ich kann und ich werde“, lautet Barbara Hummers Lebensmotto, die in Gschwandt bei Gmunden auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen ist. Im Jahr 2022 maturierte die heute 21-Jährige an der höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian. Gleich danach startete Hummers Karriere bei der Landjugend Oberösterreich, bei der sie seither als Projektmitarbeiterin tätig ist. Als langjähriges Landjugend-Mitglied und Leiterin der Landjugend Gschwandt nahm die Traunviertlerin heuer am österreichweiten „aufZAQ“ Lehrgang für Landjugend-Spitzenfunktionäre teil. Im Zuge dessen setzte sie ein Projekt von Landjugendlichen für Jugendliche namens „Landwirtschaft goes Schule“ (siehe Seite 30/31) erfolgreich um.



Barbara Hummer
Projektmitarbeiterin bei der Landjugend OÖ. und Leiterin der LJ Gschwandt.

die es als große Aufgabe sieht jungen Menschen ein realistisches Bild der heimischen Landwirtschaft zu geben. „Das Thema Landwirtschaft sollte allen ein Begriff sein. Durch das Projekt kann man mit jungen Menschen in Austausch treten und ihnen auf Augenhöhe erklären, worum es in der Landwirtschaft wirklich geht“, so Hummer. Ein vergleichbares Angebot gebe es bisher nicht, um Wissenslücken in diesem

Bereich zu schließen. Dies sei laut Hummer auch bitter nötig: „Nicht alles, was man irgendwo liest oder auf Social Media über die Landwirtschaft sieht, sollte für bare Münze genommen werden – das ist ein wichtiger Punkt bei jungen Menschen. Denn mancherlei Aussagen bei abgehaltenen Workshops haben mich schon sehr schockiert.“

Zur Person

Hummers Herz brennt für die heimische Landjugend.

In ihrer Freizeit spielt die 21-Jährige außerdem gerne die Steirische Harmonika und Theater. Als junge Jägerin genießt sie außerdem gerne Zeit in der Natur und in den Bergen im Land. Die Adventzeit möchte sie heuer besinnlich begehen und Brauchtümer und Traditionen hochleben lassen.

Verzerrte Ansichten

Die Idee dahinter ist ein für Schüler zwischen 14 und 18 Jahren konzipierter Workshop, um sie über die heimische Landwirtschaft aufzuklären: „An den mittleren und höheren Schulen im Land ist das Thema Landwirtschaft leider nur wenig präsent und wird eher stiefmütterlich behandelt. Daher herrscht häufig ein verzerrtes Bild der Agrarwirtschaft“, so Hummer,

Ein Licht als Zeichen für Frieden

Das Friedenslicht wird jährlich international verteilt. Doch welche Bedeutung hat dieses in einer Welt, in der der Frieden in den Hintergrund gerückt ist? Wiens Dompfarrer Toni Faber gibt Antwort.

KATHARINA BERGER

Die Botschaft des Friedens zu vermitteln ist in einer Zeit, in der Kriege und Krisen an der Tagesordnung stehen, umso wichtiger. „Trotz globaler Herausforderungen ist es alternativlos, an Frieden zu glauben“, ist Toni Faber überzeugt. Es gehe darum, in der eigenen Lebenszeit einen Beitrag zu leisten, um mehr Licht und Frieden zu schaffen. Vor allem in der dunklen Winterzeit sorgt ein Licht für Wohlwollen.

Der katholische Kirchenmann ermutigt dazu, „nicht die Hoffnung zu verlieren, selbst wenn sofortige Erfolge ausbleiben“. Faber: „Wir brauchen Lichtfunken, wir brauchen Hoffnungsgeschichten, wir brauchen Menschen, die bereit sind, Lichtträgerin und Lichtträger zu sein.“ Die Kinder, die



Wiener Dompfarrer Toni Faber

jedes Jahr das Friedenslicht verteilen, haben eine wertvolle Aufgabe, die sie mit Stolz und Freude ausüben.

Eine lange Tradition

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist hierzulande längst ein Weihnachtsbrauch. Dieser wurde 1986 im ORF-Landestudio Oberösterreich mit „Licht ins Dunkel“ ins Leben gerufen. Alle Jahre wieder holt seither ein Kind aus Oberösterreich das Kerzenlicht aus der Geburtsgrube nach Linz, von wo es quer durch Europa verteilt wird.

„Für den Frieden muss man etwas tun. Denn er kommt nicht von allein.“

TONI FABER

Heuer kommt das Licht erstmals wegen der unsicheren Lage in Israel nicht aus Bethlehem. Der neunjährige Matthias Secklehner aus Gschwandt bei Gmunden hat es in der Wallfahrtskirche Christkindl in Steyr, einer Partnerstadt von Bethlehem, empfangen. Es wurde aber 2023 in Bethlehem entzündet und seitdem in Wien behütet.

Am dritten Adventsamtstag fand dazu eine Feier in der Wiener Votivkirche statt. Bei dieser wurde das Friedenslicht an Pfadfinder aus mehr als 20 verschiedenen Nationen übergeben. Deren Aufgabe ist es jetzt, das Licht bis zum 24. Dezember „in die Welt hinauszutragen“, damit Menschen überall am Heiligen Abend das Friedens-

licht mit nach Hause nehmen können.

Konflikte im engsten Kreis der Familie machen auch vor Österreich nicht Halt. Die Adventszeit kann als eine Chance zur Friedenschlichtung genutzt werden, sagt Toni Faber. Er empfiehlt, in Konfliktsituationen die Worte zu mäßigen, einen Schritt zurückzutreten und die Dinge aus einer neuen Perspektive zu betrachten. „Dankbarkeit und die Wertschätzung dessen, was wir gemeinsam haben, können helfen, Streit zu überwinden.“

Menschlichkeit als Kernbotschaft

Der Dompfarrer: „Für den Frieden muss man etwas tun. Denn er kommt nicht von allein. Die Bereitschaft für Frieden ist der erste Schritt und bedeutet, Brücken zu bauen und negative Rhetorik abzulehnen. Es geht darum, das Licht nicht nur physisch, sondern auch durch Worte und Taten weiterzugeben.“

„Es geht darum, das Licht nicht nur physisch, sondern auch durch Worte und Taten weiterzugeben.“

TONI FABER

Toni Faber erinnert an die Worte des verstorbenen Limburger Bischofs Franz Kamphaus: „Mach's wie Gott, werde Mensch. Diese Botschaft lädt ein, im Alltag mehr Menschlichkeit zu zeigen und den Mitmenschen mit Mitgefühl und Respekt zu begegnen.“



Das Friedenslicht als greifbares Symbol ist auch ein Aufruf, die Dunkelheit mit Licht zu durchbrechen und aktiv für den Frieden einzustehen.



FOTO: ORF OBERÖSTERREICH



Gestartet mit Fliegenzucht in der eigenen Wohnung

Wie kann man mit dem kleinsten ökologischen Fußabdruck der Welt Proteine produzieren? Diese Frage gab den Anstoß zur Gründung von Livin Farms. Das Unternehmen produziert Agri Food aus Insekten und Technik für deren industrielle Zucht. Die BauernZeitung hat sich in Wien-Simmering genauer umgesehen.

KATHARINA BERGER

Im Industriegebiet in Wien-Simmering befindet sich der Hauptsitz von Livin Farms. Das 2018 gegründete Unternehmen hat laut eigenen Angaben die industrielle Insektenmast revolutioniert. Mit dem Fokus auf nachhaltige Proteinproduktion hat Katharina Unger als Gründerin und heute Geschäftsführerin von Livin Farms ihre Vision in die Realität umgesetzt.

Begonnen hat alles mit ihrer Diplomarbeit. Mittlerweile hat die Firma bereits internationale Dimensionen erreicht. „Ich wollte einen geschlossenen Kreislauf entwickeln, in dem die Insekten ohne Berührung gezüchtet werden. Von der Larve zur Fliege und nach deren Ernte wieder zur Larve.“ Sechs



Bereits nach elf Tagen können die Larven „geerntet“ werden.

Jahre später bietet sie heute sowohl Insektenmasthanlagen in unterschiedlichen Bauhöhen und Automatisierungsstufen als auch die Arthropoden selbst an.

Die studierte Produktdesignerin stieß im Laufe der Zeit auf verschiedene Zuchtmethoden von Pilzen, Algen und Laborfleisch. Und letztlich auf die Insektenmast. Sie begann, Fliegen in ihrer Wohnung und an der Universität zu züchten und entwickelte Schritt für Schritt jenes Know-how, das heute die Basis ihres Unternehmens bildet.

Proteinreiches Insekt

Gezüchtet wird vor allem die Schwarze Soldatenfliege. Diese ist sehr proteinreich. Livin Farms konzeptioniert und fertigt Insektenmasthanlagen,

die aus mittlerweile patentierten Produktionseinheiten, automatisierter Technik, Klimakammern und Futterküchen bestehen. Eine typische „Tray Handling Robotik Linie“ kostet eine halbe Million Euro. Ihre Kunden, zu denen Landwirte ebenso zählen wie große Konzerne, erhalten von Unger Babylarven. Diese werden aufgezogen und nach einem elftägigen Zyklus geerntet: „Je nach Größenordnung kann man zwischen 1.500 bis zu 50.000 Tonnen pro Jahr produzieren“, sagt Unger. In weiterer Folge werden die Larven zu entfettem Mehl, Proteinmehl, Fett oder Dünger veredelt.

Europaweite Nachfrage

Anlagen von Livin Farms findet man mittlerweile in mehreren Ländern, von Deutschland über Belgien bis Spanien sowie in Osteuropa. Einen Kunden hat Unger auch in Österreich. In Wien betreibt Livin Farms auf 2.500 Quadratmeter neben einer Demoanlage selbst eine Reproduktionsstätte für die Soldatenfliege.

In 30 Meter hohen Käfigen schlüpfen die Jungfliegen oder „Seedlings“ und werden rasch grammgenau dosiert und spe-



So sieht eine fertige Insektenmasthanlage von Livin Farms aus.



Die Wienerin Katharina Unger begann in ihrer Wohnung und auf der Uni mit der Fliegenzucht.

FOTO: PARIS TESTOS

ziell verpackt an die Kunden verschickt. In jeder Packung befinden sich etwa eine halbe Million Insekten.

„Ernähre die Welt, während du sie rettest.“

KATHARINA UNGER

„Aktuell gibt es eine wachsende Nachfrage aus dem deutschsprachigen Raum, speziell aus dem landwirtschaftlichen Bereich. Anderswo errichten wir hauptsächlich Anlagen für industrielle Unternehmen“, erzählt Unger. Die Möglichkeit, bereits auf wenigen hundert Quadratmetern zu starten, erhöhe das Interesse erheblich.

In Sachen Beratung sei ihr die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kunden

wichtig. „Schon bei der Planung im Vorfeld gilt es sicherzustellen, dass eine Anlage kosteneffizient und erfolgreich betrieben werden kann.“ Generell erfordere die Insektenmast „ähnliche Technologien und Prozesse wie in der gängigen Tierzucht“, so Unger.

Das zu wissen erleichtere Landwirten den Einstieg. Die

Auf einen Blick:

Livin Farms
Gegründet 2018
Gründerin Katharina Unger
25 Mitarbeiter
Firmensitz in Wien-Simmering
Zucht von Schwarzen Soldatenfliegen als Proteinquelle



In Wien befinden sich eine Demoanlage und eine Reproduktionsstätte.

FOTO: BZ/BERGER



Die Fliegenkäfige sind bis zu 30 Meter hoch und vollautomatisiert.

FOTOS: LIVINFARMS (2)

Standardisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse ermöglicht es, sofort mit der Produktion von Insektenlarven zu starten. Das modulare System von Livin Farms eigne sich auch für kleine oder mittelgroße Agrarbetriebe.

Mit dem Bau von solchen Anlagen ließe sich die Zucht von Insekten und damit die umweltfreundliche Erzeugung von Eiweiß für Tierfutter vorantreiben, behauptet Unger. Für Protein aus Insekten fallen im Vergleich zur Produktion von Sojaprotein um 92 Prozent weniger Emissionen an. Und für jede Tonne Insektenmehl, die etwa statt Fischmehl ins Geflügel- oder Schweinefutter gemischt wird, würden fünf Tonnen Meeresfisch verschont.

Langfristig möchte die Unternehmerin generell mehr organische Abfälle neben Protein auch in Dünger verwandeln. Das klingt dann sehr visionär und auch etwas pathetisch: „Die Welt ernähren und gleichzeitig den Planeten retten ist unser Ansatz.“ Noch steht die Zucht von Insekten in wirklich großem Maßstab hierzulande am Anfang. Unger: „Wir von Livin Farms sind aber von der Zukunft dieser Form der Proteinproduktion überzeugt und werden diesen Weg weitergehen.“



Video

QR-Code scannen und Video ansehen



Ein herausforderndes Jahr für den Silomaisanbau

Neue Fütterungsempfehlungen zielen ab auf eine frühere Ernte bei TM-Gehalten von 32 bis 35 Prozent. Geeignet sind Sorten mit hoher Restpflanzenverdaulichkeit.

GERALD STÖGMÜLLER

Frischmasse am Acker ist das eine, Silofutter mit guter Verdaulichkeit und hohen Energiegehalten das andere. Wie gut der Weg vom Acker auf den Futtertisch gelingt, darüber geben die Futtermittelanalysen stichhaltige Auskunft.

Silomaispflanzen hatten in der zurückliegenden Saison mehrere Herausforderungen zu meistern:

- Nach einer guten Frühjahrsentwicklung beschädigten Hagelunwetter in einigen Gebieten die Blätter, Stängel und teilweise auch die Kolben.

- Durch reduzierte Beschattung kam es im heißen Sommer zu einer rascheren Abtrocknung der Bestände.

- Den richtigen Erntezeitpunkt zu finden war 2024 eine

besondere Herausforderung. Die Restpflanze und Kolben reiften ungleich ab. Wer wartete, bis das Korn nicht mehr milchig war, erntete zu spät.

Die Nährstoffgehalte der Maissilagen sind immer das Ergebnis von Kolbenausbildung und Restpflanze. Entscheidend

für die Futtereigenschaften sind vor allem die verhältnismäßigen Anteile dieser Komponenten an der Gesamtpflanze.

Schlussfolgerungen

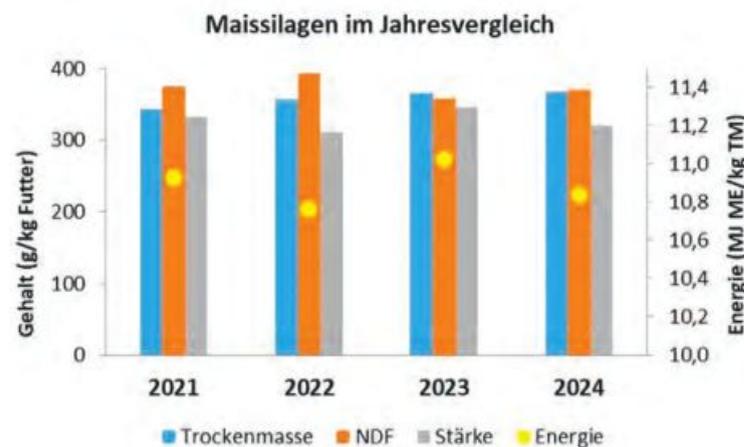
Die Maissilagen heuer sind im Stärke- und Energiegehalt

niedriger als im Vorjahr. Das muss aus tiergesundheitlicher Sicht kein Nachteil sein.

Die Wahl des Erntezeitpunktes soll im Hinblick auf den Rationsanteil der Maissilage erfolgen. Bei Rationen mit mehr als 50 Prozent Anteil an Maissilage kann es rasch zu einer Stärke-Übersorgung der Rinder kommen. Dies erhöht die Gefahr, dass Pansen und Dickdarm übersäuern, was nachteilige gesundheitliche Folgen auslösen kann.

Eine verspätete Ernte erhöht den Stärkegehalt, jedoch auf Kosten der Gär säurebildung, der Restpflanzenverdaulichkeit und des Kornaufschlusses.

Neue Fütterungsempfehlungen zielen deshalb auf eine frühere Ernte bei einem Trockenmassegehalt von 32 bis 35 Prozent. Zu beachten ist dabei, dass dies die Energielieferung der Maispflanze vom Kolben auf die Restpflanze verschiebt. Das erfordert jedoch die Wahl von Maissorten mit einer hohen Restpflanzenverdaulichkeit. Somit sollte man schon bei der Sortenwahl die spätere Rationsgestaltung im Auge haben.



Ernteergebnis: Stärke- und Energiegehalt waren niedriger als im Vorjahr.

Dipl.-Ing. Gerald Stögmüller, Futtermittellabor Rosenau

FUTTERMITTELANALYSE

Wie gut ist meine Maissilage?

Mittels sensorischer Bewertung und Laboranalyse lassen sich gezielt Maßnahmen zur Optimierung des Grundfutters ableiten.

Neuer Silo, neue Ration. Wer bis jetzt die Nährstoffgehalte seiner aktuellen Grundfuttermittel noch nicht kennt, sollte die feldarbeitsfreien Tage zur Probennahme nutzen. Das betrifft insbesondere die Maissilagen, wo es aufgrund der besonderen Witterungsbedingungen des zu Ende gehenden Jahres zu Abweichungen gegenüber den üblichen Gehalten laut Futtermitteltabellen kommt.

Viele Möglichkeiten der Auswertung

Eine Futteruntersuchung erfordert zwar etwas Arbeit zur Probennahme und verursacht Kosten, das Geld ist aber gut investiert. Denn eine Futteruntersuchung liefert:

- Rückmeldung zu futterbaulichen Maßnahmen und Düngung,
- Nähr- und Mineralstoffgehalte verschiedener Chargen,
- Daten zur Rationsberechnung,
- Überprüfung von Futter- und Gärqualität sowie Verdichtung.

Die Untersuchung der Nährstoffe und Mineralstoffe lässt Rückschlüsse auf Erntezeitpunkt, Pflanzenbestand und Düngung zu. Die Werte bei Rohprotein, Phosphor und Kalium sind Indikatoren für Düngeintensität und Dünge Wirkung.

Erhöhte Gehalte an Rohasche und Eisen zeigen Futterverschmutzung an. Orientierungswerte für unbedenkliche Proben sind hier 100 g Rohasche/kg TM und 500 mg

Eisen/kg TM. Das Thema Verschmutzung betrifft vor allem Grassilagen.

Bei den Maissilagen gilt es, vor allem den Stärkegehalt zu beachten. Mitte bis Ende der Teigreife der Körner geerntete Maissilagen sollten TM-Gehalte der Gesamtpflanze von 300 bis 370 g TM/kg erreichen und einen Stärkeanteil über 300 g/kg TM aufweisen. In diesem Reifestadium weist die Gesamtpflanze einen ADF-Anteil (schwerverdauliche Zellulose, unverdauliches Lignin) von 200 bis 230 g/kg TM auf.

Wichtig zu beachten sind auch die Essigsäure- und Ethanolgehalte. Der Orientierungswert für Essigsäure beträgt 10 bis 25 g/kg TM, jener für Ethanol 10 bis 15 g/kg TM. Zu geringe Essigsäuregehalte können bei Maissilagen mit hohen TM-Werten auftreten, wodurch die aerobe Stabilität der Silagen leidet. Zu viel Essigsäure mindert die Futteraufnahme. Erhöhte Ethanolgehalte sind kritisch, weil sie Hefen anzeigen, die Nacherwärmungen auslösen können. In puncto Siliermitteleinsatz können über Dosierautomaten eingesetzte heterofermentative Milchsäurebakterien zu intensiver Vergärung führen und den Essigsäuregehalt um etwa 5 g/kg TM heben.

Es gilt: Eine zu kurze Gärdauer bis zur Öffnung, die Auflockerung bei der Entnahme und ein zu geringer Vorschub sind kritisch für die Futterqualität. Bei wärmerer Witterung im Frühjahr steigt damit das Verderbrisiko durch Nacherwärmung.

www.futtermittellabor.at

PIONEER

Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

Das Schweigen der Larven.

VORKAUF SAATMAIS bis 31.01.2025

NETTO €11,-
Ersparnis pro Einheit

Landwirteaktion 2025 Vakuüm-Rucksack

AUCH BIO

AUCH BIO

AUCH BIO

AUCH BIO

CORTEVA agriscience

www.pioneer.com/at

GÜLLEDÜNGUNG

Breitverteiler
in Österreich
zulässig

Politische Kleingruppen stellen derzeit wiederholt Falschbehauptungen zur Gülleausbringungen in den Raum. Die LK Österreich hat deshalb klargestellt, dass in Österreich die Gülleausbringung mittels Prallteller laut Ammoniakreduktions-Verordnung zulässig ist. Dies steht auch einer Teilnahme am Agrarumweltprogramm ÖPUL nicht im Weg. Landwirte können daher frei entscheiden, ob sie Gülle verdünnt, nicht verdünnt, per Prallteller oder bodennah ausbringen. Niemand werde „gezwungen“ in teure Technik zu investieren. Die Ausbringung mit Prallteller und ohne Separierung ist nach wie vor zu lassig.



Trotz sehr früher Ernte überzeugten die Silomaisbestände heuer mit hohen Erträgen und Futterwerten.

FOTO: SAATBAU LINZ

Achtung: Zuchtfortschritt

Die heurige Maisernte zeigte regional wieder Spitzenerträge. In Oberösterreich und in Kärnten brachte Silomais mehr als 26 Tonnen TM-Ertrag pro Hektar.

ATLANTICO

FAO 270

I am from Austria

- schnellste Jugendentwicklung (Bestnote 9)
- höchste Korn- und Trockenmasseerträge
- hervorragend standfest
- ausgeprägtes Stay-green

www.saatbau.com


Mais hat heuer an Flächen verloren. Dies ist vor allem auf die um fast 11.000 Hektar niedrigere Anbaufläche von Körnermais zurückzuführen, der mit knapp unter 190.000 Hektar auf das niedrigste Niveau seit sieben Jahren gefallen ist. Als Gründe ortete die AgrarMarkt Austria das eher schwache Preisniveau der Vorsaison und die Kontrakt-rücknahmen der Zitronensäure-industrie.

Flächenausweitung
bei Silomais

Ebenfalls deutliche Flächen-rückgänge gab es bei CCM, das um 900 ha auf 10.400 Hektar fiel und bei Saatmais, der um fast 1.500 auf 8.800 Hektar zurückfiel. Dem Negativtrend entziehen konnte sich einzig der Silomais, dessen Anbauumfang laut heurigem Mehrfachantrag

100 Kilogramm mehr pro Hektar/Jahr

Wie weit steigen die Maiserträge noch? Martin Fuchs von der Abteilung für nachhaltigen Ackerbau der AGES stellt dazu fest, dass die Körnermaiserträge in der Wertprüfung in den zurückliegenden 30 Jahren im Mittel um jährlich 147 kg/ha gestiegen sind. „Dies ist ein Maß für den Zuchtfortschritt.“ Erstellt man dieselbe Modellrechnung mit den Erntedaten der Statistik Austria, dann zeigt sich

seit bald 60 Jahren ein jährliches Ertragsplus von knapp 100 kg/ha. Die Kurve ist über Jahrzehnte annähernd linear gestiegen. Erst in jüngerer Vergangenheit flachte sie etwas ab. Als Gründe dafür nennt der AGES-Fachmann neben der allgemeinen Klimaerwärmung auch zunehmend schwierigere Witterungsbedingungen wie Starkregen, Hagel sowie Hitze und Trockenheit.

um beachtliche 2.700 auf fast 87.000 Hektar ausgeweitet wurde. Regional gesehen resultieren die Zuwächse beim Silomais aus den viehhaltungsstarken Regionen in Ober- und Niederösterreich. So legte der Anbau im Land ob der Enns um fast 1.600 auf 31.600 Hektar zu. In Niederösterreich gab es ein Plus

von rund 1.300 auf 29.100 Hektar. In der Steiermark (10.800 ha) und in Kärnten (8.000 ha) blieb der Anbauumfang stabil.

Für die Saison 2025 zeichnet sich eine Erholung der Maisanbauflächen ab, zumal die Markt- und Preisaussichten günstig sind. Der Körnermais könnte wieder an Boden gut

Rabatte im Frühbezug

In den Winterwochen starten die Saatgutzüchter und der Handel ihre Infoveranstaltungen zur Frühjahrssaat insbesondere von Mais. Zudem laufen Frühbezugsaktionen.

Nachfolgend ein Überblick zu den Rabattaktionen 2025. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Preisnachlässe auf eine Standardpackung mit 50.000 Körnern.

- **Die Saat** Für die Maissorten der RWA-Tochter Die Saat gilt bis 22. Februar 2025 ein Frühbestellrabatt von 10 Euro/Pkg (inkl. MwSt.). Für Aktionsorten gibt es Fixpreise von 99 Euro/Pkg. (SM Podole, Kerala, LG 31.240, Majorque) oder 129 Euro/Pkg. (SM Podole Bio, Majorque Bio). Weiters gibt es Aktionspreise (auf Anfrage) für Großmengen von einer Million Korn (bei Bestellung bis 22. Februar). Ebenfalls auf größeren Bedarf zielt bis Jahresende die „Aktion 15 + 1 gratis“ ab: Für einige umsatzstarke Sorten gewährt Die Saat bei Kauf von 15 Packungen eine zusätzliche Packung gratis. Das Angebot gilt bei Bestellung bis 31. Dezember 2024, solange der Vorrat reicht. www.diesaat.at
- **KWS** Bei Frühbestellungen via Landesproduktehandel gewährt KWS bis zum 31. Jänner 2025 einen Nachlass von 15 Euro/Pkg (inkl. MwSt.). Gleichzeitig ist auch die Verfügbarkeit der Sorte gesichert. Das Angebot gilt für alle

Sorten im KWS-Portfolio, ausgenommen von dem Nachlass sind aber weitere Aktionsorten. www.kws.com/at

- **Pioneer** Mit einer Vorkaufaktion gewährt Pioneer bei Bestellung bis 31. Jänner 2025 einen Preisnachlass von 11 Euro/Pkg. (netto). Wer erst im Februar bestellt, erspart sich 7 Euro/Pkg. www.pioneer.com/at

- **Probstdorfer** Mit der Maisaktion 2025 gewährt Probstdorfer „10 plus 1 Gratis“. Bei Bestellung von elf Packungen bezahlt man also nur zehn. Zudem läuft eine Frühbezugsaktion mit zwei Preisstufen (gültig auf alle Sorten): Für Bestellungen bis 31. Jänner 2025 gewährt Probstdorfer einen Preisnachlass von 9 Euro/Pkg. Für Bestellungen, die im Februar 2025 einlangen, beträgt der Aktionsnachlass 6 Euro/Pkg. www.probstdorfer.at

- **Saatbau Linz** Die Saatbau Linz gewährt für baldige Bestellungen bis 31. Jänner 2025 einen Frühbezugsrabatt von 10 Euro/Pkg. (exkl. MwSt.). Für Bestellungen im Februar gilt ein Preisnachlass von 5 Euro/Pkg. Saatbau Linz bietet ihr Sortiment auch über den im Vorjahr eingeführten Webshop an (www.sesam24.at). Ab einer Mindestbestellmenge wird direkt auf den Hof geliefert. Die Abrechnung erfolgt über einen zu wählenden Händler vor Ort. www.saatbau.com

machen, der Silomais dürfte seinen hohen Anbauumfang behaupten.

Anhaltspunkte für die Sortenwahl liefern die Feldversuche der Landwirtschaftskammern. Bei Körner- und Silomais führen die Kammern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich Feldversuche durch. Deren Ergebnisse sind im LK-Onlineportal (Menüpunkt „Pflanzen“) abrufbar. In der Steiermark gibt es ein Ver-

suchsreferat des Landes, dessen Ergebnisse 2024 liegen aber noch nicht vor. Ergänzend dazu kann man auch auf die Versuchsergebnisse der einzelnen Saatgutfirmen zurückgreifen. Diese sind auf deren Firmenseiten im Internet abrufbar.

Die Ergebnisse der AGES-Sortenprüfung werden Ende Jänner in der BauernZeitung veröffentlicht. Vorab die Ergebnisse einzelner regionaler Sortenversuche Silomais:

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT

BREVANT seeds

BRV2309D
Der Mittelspäte startet durch (Zh, 410)

BRV2604D
Eine fixe Größe im Sortiment (BIO-Saatgut verfügbar / Z, 370)

BRV1012D
Die späte Ertragsmaschine (registriert als INDEM 1012 / Z, 430)

Frühbezugsaktion!
- € 9 / Pkg (inkl. MwSt.) bis 31.01.2025
- € 6 / Pkg (inkl. MwSt.) bis 28.02.2025
(Gültig auf alle Maissorten)

MAISAKTION 2025
10 + 1 GRATIS
11 Pkg. aus dem Probstdorfer Maissortiment bestellen, nur 10 Pkg. bezahlen!

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Gute Erträge in der Region Melk

Die LK Niederösterreich hat Silomaisversuche in Aichau (Bezirk Melk) und in Oedt an der Wild (Bezirk Waidhofen/Thaya) ausgewertet.

Der Versuchsstandort Aichau konnte heuer seine Gunstlage unter Beweis stellen. Es wurde ein Frischmassenertrag von 51,1 t/ha erzielt. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 42,2 Prozent – einem beachtlichen Trockenmasse (TM)-Ertrag von rund 21,6 t/ha. Im Vorjahr lag der Ertrag deutlich darunter bei 15,8 t/ha.

Folgende Sorten haben sich mehrjährig bewährt: MAS 250.F (ca.270), SY Colosseum (290) und KWS Monumento (ca. 290).

Am Standort in Oedt an der Wild im Waldviertel betrug die Frischmasse 2024 im Mittel 41,3 t/ha. Dies entspricht – bei einer Trockensubstanz von 44,0 Prozent – einem TM-Ertrag von

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Brevant-Portfolio von Probstdorfer

Die BREVANT-Maissortenlinie wird heuer um zwei leistungsfähige Sorten im späten und mittelspäten Körnermaissegment erweitert. 2026 folgt die erste Sorte mit früherer Reifezahl (270). Der beliebte 370er-Zahnmais BRV2604D überzeugt seit dem Frühjahr 2023 die heimischen Landwirte, sozusagen als Einstiegsmodell mit Vollausstattung. Stabile und hohe Ertragsleistungen, gepaart mit guter Stresstoleranz und ausgezeichnetem Abtrocknungsverhalten untermauern seinen Anbauwert. Der neue BRV1012D (INDEM 1012, 430) reizt in den Gunstlagen das Ertragspotenzial aus. Mit der mittelspäten Hohertragssorte BRV2309D (410) wird die Lücke zwischen den erstgenannten Sorten geschlossen.

www.probstdorfer.at

FIRMENMITTEILUNG

rund 18,1 t/ha. Auch hier war der Ertrag im Vorjahr niedriger. Im Durchschnitt wurden 2023 16,4 t/ha TM erzielt.

Folgende Sorten haben sich an diesem schon nördlicher gelegenen Standort mehrjährig bewährt: Micheleen (250), Atlantico (270), SY Collosseum (290) und Monumento (ca. 290). Ertraglich im Spitzenfeld lag auch Wesley (260), von dem

allerdings nur das diesjährige Ernteergebnis vorliegt.

Sehr gute Silomaiserträge in Oberösterreich

In Oberösterreich wurden heuer an zwei Standorten Landessortenversuche mit Silomais durchgeführt, nämlich in Bad Wimsbach im Zentralraum Wels sowie in Otterbach im Bezirk Schärding. An beiden Standorten entwickelte sich der Silomais heuer sehr gut, der Durchschnittsertrag lag bei 22,5 t/ha TM. Spitzensorten brachten bis über 26 t/ha. Die Ernte war extrem früh und Ende August bereits abgeschlossen.

In Bad Wimsbach stand der Silomais (Exaktversuch) nach Winterweizen. Gesät wurde am 2. Mai, zuvor waren bereits 600 kg/ha NPK-Dünger (15/15/15) gegeben worden und 150 kg/ha Alzon. Als Herbizid folgte am 9. Mai Adengo mit 0,44 l/ha. Aufgrund der optimalen Frühjahrswitterung zog der Bestand rasch davon. Der Versuch wurde bereits am 28. August mit einem durchschnittlichen TM-Gehalt von 29,9 Prozent geerntet. Dabei wurden im Schnitt 77 t/ha Frischmasse geerntet, was fast 23 t/ha TM entspricht.

Den höchsten TM-Ertrag erreicht die Sorte LG31.271 mit 26,5 t/ha (116 Rel.-%), gefolgt von der Sorte P8666 (114 Rel.-%) und der Sorte Agro Gant (112 Rel.-%).

Interessant für einen Silomaisvergleichen ist vor allem auch der Energiegehalt. Der durchschnittliche Energiegehalt lag heuer mit 10,81 MJ ME bzw. 6,53 MJ NEL niedriger als 2023. Den höchsten Energiegehalt erreichte die Sorte Micheleen mit 11,14 MJ ME (bzw. 6,77 MJ NEL), wobei die Schwankungen relativ gering sind.

Der Silomaisversuch in Otterbach wurde bereits zwei Wochen früher, am 13. April, gesät. Vorfrucht war hier Wintergerste. Die Nährstoffversorgung erfolgte mit 31 Kubikme-

ter Rindergülle. Diese wurde drei Tage vor der Saat ausgebracht. Am 6. Mai folgten 200 kg/ha SSA und Ende Mai noch 280 kg/ha NAC. Der Pflanzenschutz erfolgte am 14. Mai mit 1,25 l/ha Elumis + 1,25 l/ha Spectrum. Erntereif war der Versuch sehr früh am 30. August.

Nach vorausgegangener Beprobung wurde der Mais mit einem optimalen durchschnittlichen TM-Gehalt von 37 Prozent geerntet. Dabei wurden im Durchschnitt 57,2 t/ha Frischmasse eingefahren, was 21,4 t/ha TM entspricht.

Den höchsten Ertrag in Otterbach erreichte heuer die Sorte KXC2311 (Cabalio) mit 24,5 t/ha TM, gefolgt von der Sorte LG31.271 (111 Rel.-%) und der Sorte SL21417 (110 Rel.-%).

Der durchschnittliche Energiegehalt lag dort heuer mit 11,19 MJ ME bzw. 6,81 MJ NEL leicht niedriger als im Vorjahr. Den höchsten Energiegehalt erreichte die Sorte P8902 mit 11,49 MJ ME (bzw. 7,04 MJ

NEL), bei sehr geringen Schwankungen.

Hohe Erträge auch im Lavanttal

Ein sehr hohes Ertragsniveau hat auch der Silomaisversuch der LK Kärnten in Maria Rojach im Lavanttal gezeigt. Zum Einsatz kamen Sorten mit Reifezahlen von 430 bis 440. Die Aussaat erfolgte am 11. April, die Ernte am 6. September.

RGT-Parexx lag mit 27 t/ha TM ertraglich voran, gefolgt von Aston, P0725 und P0710. Interessant in Kärnten war auch ein Versuch in Maria Saal (Klagenfurt-Land) mit Silomais im Zweitanaubau nach Wintergerste. Saattermin war der 6. Juli, die Ernte erfolgte am 21. Oktober. Ertragsstärkste Sorte unter diesen Bedingungen war Wesley (210) mit 15,7 t/ha TM, gefolgt von Faith (190) mit 12,8 t/ha TM und Amigo DKC 3346 (270) mit 12,0 t/ha TM. Detailliertere Ergebnisse sind im LK-Versuchsportal abrufbar. www.lko.at

Die neue **Generation Mais**





RZ 210


RZ ~260
(KXC2311)

RZ ~290

RZ ~290

RZ ~430



Landwirtschaftskammer
Niederösterreich
Empfehlung
2025



Landwirtschaftskammer
Steiermark
Empfehlung
2025

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis **31.01.2025!**

Detaillierte Sorteninformation
unter www.kwsaustria.at

Maissorten mit Fokus auf Qualität und Ertrag

AMAROLA RZ210, der frühe Doppelnutzer mit raschem Reihenschluss, ist durch hohen Energie- und Stärkegehalt eine hervorragende Wahl im Silomais. Mit hohem Kornertrag und früher Abreife empfiehlt sich AMAROLA auch für den Körnermaisanaubau.

CABALIO RZ ~ 260 ist DIE ertragsstärkste neue Maissorte und beeindruckt mit hoher Überlegenheit in den AGRANA- und LK-Versuchen 2024. Als Doppelnutzer ideal im Körner- und Silomaisanaubau.

KWS ARTURELLO RZ 290 überzeugt durch hohe Erträge im Körnermais mit niedriger Kornfeuchte sowie im Silomais mit stärkerbetonten, sehr hohen Energieerträgen. Versuche der AGES Wien und der LK bestätigen, dass KWS Arturello zu den leistungsstärksten Sorten zählt.



Sechsfach-Sieger in den offiziellen Versuchen 2024.

Enorme Trockenmasseerträge und hoher Energiegehalt machen KWS MONUMENTO RZ ~ 290 zur ausgezeichneten Wahl für Biogasanlagen wie für die Rinderfütterung. Die wuchtige, standfeste Pflanze bleibt lange grün - ein perfekter Silomais mit langem Erntefenster.

www.kwsaustria.at
FIRMENMITTEILUNG

Strohrotte mit Bio-Turbo

Mit Mikroorganismen die Rotte der Ernterückstände beschleunigen und damit die Feldhygiene verbessern: Versuche haben gezeigt, dass die Strategie geeignet ist, die Mykotoxinbelastung etwa von Weizen nach Mais zu vermindern.

Die Maisstoppel von heute sind die Fusariumquelle für den Weizen im nächsten Jahr. Um diesen verhängnisvollen Zusammenhang zu unterbrechen, bedarf es eines integrierten Ansatzes etwa von Stoppelmanagement, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Pflanzenschutz.

Ein ergänzendes Werkzeug in diesem Baukasten sind Bodenhilfsstoffe, die die Rotte der Ernterückstände beschleunigen – was einmal verrottet ist, kann keine toxinbildenden Schimmelpilze mehr aussenden. Dass die Strategie aufgehen kann, belegen Versuche der LK Oberösterreich, die bereits im Jahr 2008 veröffentlicht wurden. Dabei wurde der Effekt von rottefördernden



So gelangen die Rottebeschleuniger auf die Getreide- und Maisstoppel.

Produkten (MK-Boden, BioAktiv) unter Grubber und Pflug auf Ertrag und DON-Gehalt von Weizen nach Mais untersucht, wobei auch eine Fungizidbehandlung einbezogen wurde. Es gab drei Versuchsstandorte im Mühl- und Traunviertel. Das Ergebnis sprach für den Einsatz der Rottehilfsstoffe. Die Mykotoxingehalte der MK-Boden-Variante waren signifikant niedriger, in Kombination mit Fungizideinsatz gab es auch Ertragssteigerungen. Zu aktuellen Preisen kostet das Substrat (MK Boden, 50 l/ha) etwa 44 Euro/ha (netto). Die rottebeschleunigende Wirkung ist am besten bei Bodentemperaturen über 5 °C.

halte der MK-Boden-Variante waren signifikant niedriger, in Kombination mit Fungizideinsatz gab es auch Ertragssteigerungen. Zu aktuellen Preisen kostet das Substrat (MK Boden, 50 l/ha) etwa 44 Euro/ha (netto). Die rottebeschleunigende Wirkung ist am besten bei Bodentemperaturen über 5 °C.

BROSCHÜRE

Maisstoppel mit Strategie zerkleinern

Egal ob man pflügt oder nicht, nach der Maisernte müssen Stroh und Stoppeln in jedem Fall gemulcht werden. Dies gebietet die Eindämmung von Schädlingen wie dem Maiszünsler und auch das gezielte Vorgehen gegen Fusariumpilze in und die Mykotoxinbelastung der Folgekulturen. Je intensiver die Ernterückstände zerkleinert sind, umso besser der Erfolg. Das Deutsche Maiskomitee stellt mit der Broschüre „Stroh- und Stoppelmanagement nach Mais“ einen nützlichen und auch kostenfreien Ratgeber zu den technischen Möglichkeiten zur Verfügung. Die Broschüre ist online bestellbar.

www.maiskomitee.de

Mikroorganismen für kräftigen Mais: Gesunder Boden, starke Pflanzen

Die immer trockenere Frühjahrszeit ist eine Herausforderung im Ackerbau. Zusätzlich müssen beim Maisanbau die Steigerung des Stärkegehalts, eine optimale Verdaulichkeit der Stärke und ein kräftiges Wachstum im Auge behalten werden. Das zunehmende Bewusstsein für Nachhaltigkeit und damit den natürlichen Kreislauf fordert gleichzeitig auch im Ackerbau einen vermehrten Einklang mit der Natur. Der Anbau ohne Chemie gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Idealer Helfer

Das Multikraft-System ist 100 Prozent natürlich und unterstützt von Anfang an eine intakte Bodenstruktur und -fruchtbarkeit. Die von Multikraft entwickelten Biostimulanzien aus Mikroorganismen und Pflanzenextrakten sind ideale Helfer zur Stärkung von Wurzeln, Regulation des Wasser-

haushalts und für ein schnelleres und besseres Wachstum von Pflanzen. Ein gesunder Boden ist nicht nur die Voraussetzung für robuste Pflanzen, sondern sorgt für ertragreichere Ernten.

Biostimulanzien:

Von Natur aus effektiv

Der erste Schritt für einen intakten Ackerbau ist mit der Natur zu arbeiten und natürliche Prozesse wiederherzustellen sowie zu fördern. Ein gesundes, vielfältiges Bodenleben bietet zahlreiche Vorteile: Es dämmt unter anderem Krankheitserreger ein und macht Nährstoffe verfügbar. Das Multikraft-System unterstützt von Anfang an: MK Start wird schon bei Aussäen zusammen mit Wasser in den Säeschlitz eingespritzt und fördert die Jungentwicklung von Pflanzen sowie ein gesundes Bodenmilieu. Sorgfältig ausgewählte Inhaltsstoffe erhöhen die Wurzelbildung – mit bis zu



Vergleich: links mit MK Start, rechts ohne MK Start

70 Prozent mehr Feinwurzeln –, die Nährstoffaufnahme und Widerstandskraft. Das lohnt sich, denn: mehr Wurzeln, mehr Ertrag.

In weiterer Folge unterstützt MK Boden das Bodenleben und die Pflanzenentwicklung sowie

wesentliche Prozesse für die nachhaltige Regeneration des Bodens. Mit den ersten Blättern kommt gleichzeitig MK Blatt zum Einsatz. Es fördert den Wuchs, die Photosyntheseleistung und den Wasserhaushalt. Zusammen stärkt das Multikraft-System nicht nur den Boden und die Pflanze selbst, sondern steigert den Energiegehalt, eine vollkommene Kolbenentwicklung und den Futterwert von Silomais. Die Pflanzen werden stressresistenter, beispielsweise bei Trockenheit, haben eine bessere Standfestigkeit und der Einsatz von konventionellem Pflanzenschutz kann reduziert werden. Das Ergebnis: robuste, gesunde Pflanzen und eine höhere Ertragssicherheit.

ANZEIGE

Kontakt

www.multikraft.com
gartenbau@multikraft.at

Krone: Logistikprofi für alle Güter und Einsatzbereiche

KRONE erweitert seine GX Palette nach unten (GX 360), aber auch nach oben mit aufsattelbaren GX Rollbandwagen. KRONE als einer der größten Trailer-Erzeuger Europas ist auf den Straßen und Autobahnen allgegenwärtig. Seine enorme Kompetenz und Erfahrung im Nutzfahrzeug-Bereich kommt auch im Landwirtschaftlichen Transportbereich zum Einsatz.

Grundpfeiler für langlebige Fahrzeuge

Geringes Eigengewicht und hohe Nutzlasten gepaart mit einem robusten Gesamtkonzept sind der Grundstein eines langlebigen Transportfahrzeuges in der Land- und Forstwirtschaft. Vor Jahren begann KRONE mit dem Transportwagen TX (46 bis 56 Kubikmeter) in den Bereich Häckselgutabtransport einzusteigen, der TX ist mittlerweile das Maß aller Transporteure, an dem sich alle Messen müssen.

Das patentierte Einrahmen-Konzept ermöglicht einen sehr tiefen Schwerpunkt mit einem geringen Eigengewicht und einer enormen Nutzlast. TX-Fahrer sind sich in den Aussagen über diesen Wagen einig: „So ein Wagen gehört in jede Häcksel Abfuhrkette“.

Je schwieriger das Gelände, desto mehr setzt sich der TX mit seinen einzigartigen Fahr-

eigenschaften von anderen Abfuhrgespannen ab. Der Wagen ist auch zum beliebten Transportgespann in der Hackguterzeugung geworden und wird ganzjährig im Hackguttransport genutzt. Das Abladen von einen 50 Kubikmeter Wagen in weniger als zwei Minuten freut jeden Fahrer.

Alle Güter können mühelos transportiert werden

Die Ergänzung des Häcksel-Transportwagens ist dann der vor Jahren in den Markt eingeführte Rollbandwagen GX (36, 44, 52 Kubikmeter). Dieses einzigartige Konzept ermöglicht das Transportieren von allen Gütern in der Land- und Forstwirtschaft, vom Getreide bis Hackgut, aber vor allem auch von sensiblen Erntegütern wie Kartoffeln oder Rüben. Der Universal-Transportwagen GX hat eine enorme Einsatzvielfalt mit einer modernen Steuerung.

Der GX basiert auf dem bewährten Ein-Rahmen-Konzept und einem gezogenen Transportband, dessen Hydraulikfunktionen über ISOBUS oder KRONE PreSelect gesteuert werden. Der GX kann über eine Fernbedienung auch zum Beladen von Rundballen, Strohballen oder Palettenware genutzt werden.

Das Transportband (100 Tonnen Reißlast), gefertigt aus robustem Gewebe, befördert das Ladegut schonend und ohne Stauchung. Optional können die GX mit Dosierwalzen ausgestattet werden, um Silage gleichmäßig abzulegen. Die weit öffnende Heckklappe und die verstellbare Vorderwand erleichtern das Be- und Entladen.

Ideal einsetzbar für kleinere Betriebe

Die GX gibt es in verschiedensten Achsvarianten als Tandem aber auch mit Tridem Achsaggregat mit Liftachse und einem hydraulischen Ausgleichsfahrwerk. Der heuer in den Markt eingeführte GX 360 ergänzt die Produktpalette nach unten und ist ideal für kleine bis mittlere Betriebe.

Künftige Herausforderungen mit dem GX 520 AgriLiner meistern

Es wäre nicht KRONE, würde man nicht über weitreichende und klare Zukunftskonzepte nachdenken. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Die Transportstrecken und der Kostendruck steigen, Fachkräfte sind immer schwieriger zu finden und die Erntefenster werden immer kleiner. Diese Herausforderungen können nur mithilfe von effizienten Transportkonzepten bewältigt werden.

Als Reaktion auf diese Entwicklung präsentiert KRONE nun den GX 520 AgriLiner. Diese Maschine basiert auf der Technik des bewährten GX Universal-Transportwagens von KRONE, der mithilfe einiger technischer Anpassungen auf einen AgriTruck als Zugmaschine aufsattelt wird. Damit lassen sich landwirtschaftliche Güter extrem



Das patentierte Ein-Rahmen-Konzept bietet einen tiefen Schwerpunkt und höchste Stabilität mit maximierter Nutzlast.



Seit dem Jahr 1906

Seit mehr als 100 Jahren ist das Unternehmen KRONE Experte für Landmaschinen. Mehr als 240 Modelle gibt es mittlerweile im Produktportfolio. Wirtschaftlichkeit und Schlagkraft ständig zu verbessern – diese Aufgabenstellung hat bei KRONE höchste Priorität.

schnell, effizient und kostengünstig transportieren.

Der GX 520 AgriLiner ist dank der großen 26,5“ Bereifung bestens für den Feld-

Tausendfach bewährt,
der unverwüsthche
TX Häckseltransport-
wagen von KRONE



Der Rollbandwagen GX für alle Transportanforderungen geeignet: Einsetzbar wie ein Schubboden zum Ent- und Beladen mit Funkfernbedienung.



GX 520 für alle Erntegüter, von Getreide bis Hackgut



GX 520 AgriLiner aufgesattelt auf den AgriTruck mit 510 PS Allrad

einsatz ausgelegt. Gezogen werden kann der GX 520 AgriLiner beispielsweise mit dem 510 PS starken KRONE AgriTruck. Dabei werden alle Vorteile vereint – Ackertauglichkeit, maximaler Fahrkomfort und pure Effizienz bei längeren Transportstrecken. Besonders hier spielt dieses Gespann seine Trümpfe aus: Die Kabine des AgriTruck bietet höchsten Fahrkomfort, sowohl bei der Federung als auch durch zahlreiche Assistenzsysteme aus dem Automobilbereich.

Nicht zuletzt bietet eine Agrar-Lkw basierte Transport-

lösung zudem sowohl Vorteile bei den Anschaffungs- als auch bei den Unterhaltskosten im Vergleich zu Traktortransportlösungen. Damit zeigt Krone wieder einmal, dass es die Zeichen der Zeit erkannt hat und Landwirten sowie Lohnunternehmern genau das bietet, was sie brauchen.

ANZEIGE

Kontakt

Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH & Co. KG,
Heinrich-Krone-Straße 10,
D-48480 Spelle,
www.krone-agriculture.com



Der neue kompakte GX 360: Universell einsetzbar für alle Güter.



Schoko-Karamell-Sterne

ANGELA EICHBERGER

Zutaten Teig:

300 g Mehl, 250 g Butter, 120 g Staubzucker, 120 g geriebene Nüsse, 2 EL Kakao, 1 Pkg. Vanillezucker

Zutaten Creme:

90 g Kristallzucker, 1 EL Wasser, 1 EL Mehl, 170 ml Milch, 70 g Butter

Zubereitung:

Mehl mit Butter abbröseln, die restlichen Zutaten hinzufügen und zu einem geschmeidigen Mürbteig verkneten. Etwa eine Stunde kühl rasten lassen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn auswalken und kleine Sterne ausstechen. Bei 175 Grad Heißluft ca. zehn Minuten backen.

Für die Creme Zucker und Wasser in einem Topf so lange unter ständigem Rühren erwärmen, bis der Zucker karamellisiert. Mehl dazugeben und mit Milch aufkochen. 20 Minuten köcheln lassen und immer wieder umrühren. Danach Butter einrühren.

Die ausgekühlten Sterne mit Creme füllen und in Schokoglasur tunken, eventuell mit dunkler Kuvertüre Streifen ziehen. Besonders nett sehen ein paar kleine Sternchen als Deko aus.



Rezept wurde eingeseendet von:

Angela Eichberger aus Eitzing (OÖ) backt seit jeher mit großer Leidenschaft. Mit zwei eigenen Backbüchern hat sie sich ihren persönlichen Traum erfüllt.

Rezept einsenden und ein Kochbuch erhalten:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht – Einsendungen mit Fotos per E-Mail an: post@bauernzeitung.at oder per Post an: BauernZeitung, Brucknerstraße 6, 1040 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

Für strahlende Kinderaugen zur Weihnachtszeit

Die vermeintlich stillste Zeit des Jahres nutzen die Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend und widmen sie den jungen und alten Mitmenschen.

ELISABETH ANGERER

Was wäre Weihnachten ohne Kekse, Friedenslicht oder das bange Warten, bis endlich das Glöckchen läutet und der hell erleuchtete Baum Kinderaugen strahlen lässt? All diese Rituale gehören zum Advent wie das Amen im Gebet. Das wissen auch die Mitglieder der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend. Sie haben wieder fleißig für Weihnachtsstimmung gesorgt.

Backen mit den Kleinen

In Patriasdorf, Osttirol, etwa besorgte Magdalena Girstmair in der Woche vor dem dritten Adventsonntag Mehl, Eier, Butter, Lebkuchengewürz und Vanillezucker für das Keksbaken mit den Jaschdorfer Kindern. Diese Aktion wird im Dorf schon seit Jahren von der Jungbauernschaft/Landjugend durchgeführt. Die Kinder sind voll Eifer mit dabei, wenn der Teig geknetet, ausgerollt, die Kekse ausgestochen und vorsichtig aufs Blech gesetzt werden. Nach dem Backen gehts ans Verzieren der Lebkuchen. „Auch Vanillekipferl, Mürbteig- und Cornflakeskekse wurden gebacken“, berichtet Girstmair. Das Ergebnis konnte sich nicht nur sehen lassen, son-

dern (noch viel wichtiger) es schmeckt. Einen Teil durften die Kinder mit nach Hause nehmen, den Rest gab es wie immer bei der Adventandacht am dritten Adventsonntag.

Friedenslicht vor die Tür

Seit Jahren macht sich in Telfes im Stubaital die Jungbauernschaft/Landjugend auch auf den Weg durchs Dorf, um das Friedenslicht auszutragen. Beinahe 700 Haushalte werden am Heiligen Abend besucht und bekommen dieses wunderbare weihnachtliche Symbol für Frieden zugestellt. „Die Leute freuen sich, wenn wir am 24. damit vor der Tür stehen“, erzählt Anna Permoser. Es gibt auch einige Personen, die sich mit einer kleinen Spende erkenntlich zeigen wollen. Diese werden gesammelt und an den Sozialsprengel weitergegeben. „Das Tolle an dieser Aktion ist: Alle unsere Mitglieder helfen zusammen. Wenn man dann sieht, wie gerne die Menschen ihre Kerzen am Friedenslicht entzünden, kommt echte Weihnachtsstimmung auf“, so Permoser.

Warten aufs Christkind

In Kappl im Tiroler Oberland verkürzt die Jungbauernschaft/





Beim Keksebacken in Patriasdorf machen auch die Kleinen mit.



Die „Wichtel“ in Kappl verkürzen Kindern die Wartezeit aufs Christkind.



Die JB/LJ Telfes geht mit dem Friedenslicht von Haus zu Haus.

Landjugend am 24. Dezember den Kindern ab vier Jahren die Wartezeit aufs Christkind mit einem Spiel- und Bastelnachmittag. Als Wichtel mit einer roten Weihnachtsmütze am Kopf betreuen die Jugendlichen verschiedene Stationen für bis zu 40 Kinder. Bei weihnachtlicher Musik wird fleißig ausgeschnitten,

gemalt und geklebt. Auch bei Bewegungsspielen können sich die Kinder nach Herzenslust austoben.

Das freut auch deren Eltern, die gerade am 24. Dezember oft noch dringend Zeit für letzte Vorbereitungen benötigen. „Unser Angebot wird sehr gerne angenommen“, berichtet Leonie

Jäger. „Auch für uns Wichtel ist dieser Nachmittag sehr stimmungsvoll.“ Bevor die Kinder nach Hause gehen, werden ihre Basteleien noch in einem Sackerl verstaut, in dem es als Überraschung auch noch ein kleines Geschenk vom Christkind gibt. Jäger: „Da strahlen die Kinder Augen noch einmal besonders hell und man erlebt hautnah, wie besonders dieser Weihnachtszauber auf Kinder wirkt.“

Einsatz für Jung und Alt

Diese drei Aktionen sind nur einige Beispiele von Aktivitäten der Jungbauernschaft/Landjugend. In den nächsten Tagen ist in ganz Österreich vieles mehr geplant. Ansprechen will man damit alle Generationen. Auch die Senioren dürfen sich in manchen Gemeinden auf weihnachtliche Stimmung freuen, welche ihnen die Jungbauernschaft/Landjugend bei Weihnachtsfeiern oder einem netten „Ratscher“ beschert. Schön, dass viele junge Menschen bereit sind, anderen ihre Zeit auf diesem Weg zu schenken.



Sternsinger-Aktion läuft seit 1954.

Sammeln gegen Not in Nepal

Auch heuer wieder sind zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag in Österreich rund 85.000 Kinder und Jugendliche als Sternsinger unterwegs. Die Dreikönigsaktion sammelt für Kinderschutz- und Ausbildungsprojekte in Nepal. Die Hilfsorganisationen „Yuwalya“ und „Opportunity Village Nepal“ (OVN) kämpfen vor Ort in einem der ärmsten Länder der Welt gegen Armut, Ausbeutung insbesondere von Kindern und Jugendlichen sowie Menschenhandel an. Zum Jahreswechsel 2023/24 wurden von den Sternsängern gut 19,5

Millionen Euro für Menschen in Not gesammelt. Seit 1954 wurden so 540 Millionen Euro an Spenden akquiriert.

CHAMPAGNER

Weltmeister aus Theiß

Toller Erfolg für einen heimischen Winzer: Josef Kolm aus Theiß bei Krems hat mit seinem „Frizzante Muscatello“ bei der Champagner- und Schaumwein-WM in London gleich in vier Kategorien gewonnen. Für dessen Aroma ging die Auszeichnung „World Champion Aromatic Sparkling Wine“ erstmals sogar nicht an einen italienischen Frizzante.



WM-Winzer Josef Kolm

GUTES VOM HOF

Regionales für Weihnachten

Traditionelle Köstlichkeiten für die kommenden Festtage gibt's auch direkt von den Bäuerinnen und Bauern zu beziehen: Egal ob Fische, Gänse, ein feiner Festtagsbraten, selbst gebackenes Brot, hausgemachter Käse und Würste, auch süßes Gebäck und köstliche Säfte sind „Gutes vom Bauernhof“, betonten die LK Österreich und der Verband bäuerlicher Direktvermarkter Österreich. „In Österreich vermarkten 30.000 Betriebe einen Teil ihrer Produkte selbst. Wer sich oder anderen Schmankerl aus der Region gönnt, leistet einen wertvollen Beitrag zur Vitalität der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes“, sagt LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger.

gutesvombauernhof.at

„Perfektion ist eine Illusion, die wir nie erreichen“

Im Interview spricht Prälat Leopold Baumberger, Abt des Stifts Wilten, mit der BauernZeitung über das Weihnachtsfest und seine Bedeutung für die Menschen.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR
& HANNAH PIXNER

Welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest für Sie?

ABT LEOPOLD: Für mich zeigt das Weihnachtsgeschehen im Stall von Bethlehem vor allem eines: Gott liebt uns Menschen so sehr, dass er mitten in der harten und schmutzigen Realität dieser Welt Mensch wird, um uns selbst in den Niederungen unseres Lebens nahe sein zu können.

Welche Erinnerungen haben Sie selbst an Weihnachten, als sie noch ein kleiner Junge waren?

Die Weihnachtszeit haben wir fast immer in der Heimat meiner Eltern im Grenzgebiet zwischen Mühl- und Waldviertel verbracht. Deshalb verbinde ich mit Weihnachten vor allem hohe Schneeweichen, den Bau von Iglus, unbeschwerter Zeiten bei meinen Verwandten mit (zu) üppigem Essen einerseits und märchenhaften Waldspaziergängen zur Verdauung andererseits. Der Heilige Abend war bei uns ein recht stiller und inniger Moment. Mein Opa Leopold ist an einem 24. Dezember vormittags beerdigt worden und so gehörten ein paar „Vater unser“ für unsere Verstorbenen unter dem Christbaum einfach dazu.

Sie wurden in der Christkindlstadt Steyr geboren. Inwiefern hat das Weihnachtsfest in Ihrer Heimat eine besondere Bedeutung?

Weihnachten ist in Steyr Programm: Die Kirche in Christkindl, das Weihnachtspostamt, das Steyrer Krippel und zahlreiche weitere Darstellungen des weihnachtlichen Gesche-

hens wie ein Weihnachtsmuseum oder das Steyrer Christkindl prägen das bunte Treiben rund um Weihnachten – ganz ehrlich: Ich genieße diese Dinge in der Regel außerhalb der Hochsaison mit der nötigen Ruhe. Das Schöne dabei: In der Kirche in Christkindl ist selbst im Sommer ein Weihnachtslied niemals fehl am Platz.

» Die Faszination von Weihnachten liegt in der Einfachheit. Das Fest rührt an unserer Sehnsucht nach Frieden und Heil. «

Weihnachten gilt als das Fest der Besinnlichkeit – worauf sollen die Menschen sich genau besinnen, wenn wie heutzutage mit teuren Geschenken und jeder Menge Glitzer gefeiert wird?

Eines meiner Volksschulkinder hat es vor Kurzem auf den Punkt gebracht: „Das schönste Geschenk für das Jesuskind ist, wenn wir Menschen glücklich sind.“ Daraufhin habe ich die Kinder gefragt, was wir zum Glücklichein brauchen. Die Antworten der Kinder haben deutlich gemacht, dass materielle Dinge dafür kaum geeignet sind, abgesehen von kleinen bewussten Aufmerksamkeiten. Die Kinder haben es begriffen. Damit fehlen nur noch wir Erwachsene.

Alles ist schnelllebig geworden – doch Weihnachten ist bei den meisten Oberösterreichern ein Fixpunkt im Jahreskalender. Welche Faszination übt das Fest aus?

Die Faszination liegt in der

Einfachheit und das Fest rührt an unserer Sehnsucht nach Frieden und Heil. Manch einer beginnt an Weihnachten dann doch zu ahnen, dass es abseits der Betriebsamkeit Wesentlicheres zu entdecken gibt.

Das perfekte Essen und das passende Geschenk für Jeden muss gefunden werden. Weihnachten wird zur Konsumfalle. Wie kann man sich diesen Druck nehmen?

Perfektion ist eine Illusion, die wir nie erreichen. Das führt zielsicher zur Frustration. Daher: Eine kleine, liebevolle Aufmerksamkeit und vor allem etwas geteilte Zeit hat für den Beschenkten mehr Wert, als jedes noch so „perfekte“ Geschenk.

Es sind die Bäuerinnen und Bauern, die nicht nur zu Weihnachten für einen reich gedeckten Tisch sorgen. Erfahren sie von der Gesellschaft für ihre Arbeit ausreichend Wertschätzung?

Einerseits ja, weil Themen wie Regionalität, heimische Qualität, kurze Transportwege oder Versorgungssicherheit an

» Der Bezug zur bäuerlichen Arbeit ist verloren gegangen. Das führt zu teils absurden Vorstellungen wie Landwirtschaft funktionieren sollte. «

Bedeutung gewinnen. Andererseits bemerke ich, dass bei vielen Konsumenten und in so manchem politischen Diskurs der Bezug zur konkreten Arbeit der Bäuerinnen und Bauern schlichtweg verloren gegangen



ist. Das führt zu teils absurden Vorstellungen wie Landwirtschaft funktionieren sollte. Etwas mehr Bodenständigkeit täte unserer Gesellschaft gut.

Verschwörungstheorien nehmen immer mehr zu – was sind Ihrer Meinung nach Gründe dafür, warum Menschen immer weniger Glauben in etwas haben?

Von der Predigt eines befreundeten Priesters habe ich vor vielen Jahren folgenden Satz behalten: „Ein einzelner morscher Baum, der in sich zusammenbricht, macht mehr Lärm, als ein ganzer Wald, der wächst.“ Leider drängen sich schlechte Nachrichten oft lautstark in den Vordergrund und dominieren auch die Medien. Wir müssen unsere Sinne für das viele Gute neu schärfen, dann werden wir merken, dass die Hoffnung ein starkes Fundament hat.



Wer Zuversicht hat und wer vertrauen kann, bei dem haben Verschwörungstheorien wenig Angriffsfläche. Daher ist es notwendig, dass wir in der Gesellschaft miteinander konstruktiv an dem arbeiten, was uns vorwärts bringt, anstatt jeden Tag die kleinen und großen Katastrophen, sowie die Fehler der anderen in den Mittelpunkt zu stellen.

Welchen Ratschlag möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern geben, um in der hektischen Vorweihnachtszeit zur Ruhe zu kommen?

Wieder mal ein gutes Buch zur Hand nehmen und in eine andere Welt abtauchen oder sich mit Familie und Freunden zu einem gemütlichen Abend verabreden. Dabei am besten das Handy ausschalten. Keine Angst: Mit Viertelanschluss war man früher auch nicht immer erreichbar und wir leben trotzdem alle

noch. Wenn dieser Abend dann zu etwas späterer Stunde endet, weil man schlicht und ergreifend die Zeit übersehen hat, dann hat alles seine Richtigkeit.

Zur Person

Prälat Leopold Baumberger ist seit Mai 2023 der 56. Abt des Stifts Wilten. Mit damals 35 Jahren ist er einer der jüngsten Äbte in der Geschichte des Prämonstratenserstiftes.

1987 in Steyr geboren als Jürgen Baumberger, absolvierte er an der Universität Graz das Studium der Pharmazie, danach studierte er als Seminarist der Diözese Linz in Innsbruck Theologie, bevor er 2014 in das Stift Wilten eintrat. Er nahm den Ordensnamen Leopold an und legte 2018 die Ewige Profess ab. 2019 wurde er zum Diakon und Priester geweiht.

Zukauf von Maschinen-Dienstleistungen schafft Flexibilität



Lohnunternehmen sind eine wertvolle Stütze, denn sie erbringen mit schlagkräftigen Maschinen eine effiziente Arbeitserledigung.

Durch den Zukauf von Dienstleistungen gewinnen landwirtschaftliche Betriebe an Flexibilität. Sie müssen sich mit der Technik nicht näher auseinandersetzen und können auf den Bau von zusätzlichen Maschinenhallen verzichten. Eine breite Anzahl an Anbietern mit gut ausgestatteten Maschinen unterstützen die Landwirte.

Einsparung von Zeit und Kosten

Jeder Maschineneinsatz benötigt zur Arbeitszeit am Feld Zeitkapazitäten für Vor- und Nachbereitungen. Dazu zählen Wartung, Reinigung, Geräte an- und abkoppeln, Maschineneinstellung, Vertraut machen mit der Technik, Anfahrt zum Feld und Ähnliches. Erfahrungsgemäß beanspruchen diese sogenannten Nebenzeiten rund das Doppelte der Feldarbeitszeit.

Lohnunternehmen sind auf ihre Aufgaben spezialisiert und helfen wertvolle Arbeitszeit zu sparen. Das gilt auch für die Kosten. Beim Zukauf von Leistungen bezahlt man nur anteilige Kosten je Stunde, Hektar oder Stück. Somit entstehen keine Fixkosten für die Finanzierung, jährliche Abschreibung oder die Unterbringung. Kleinere Betriebe profitieren

davon am stärksten. Volkswirtschaftlich betrachtet hat der überbetriebliche Einsatz den Vorteil, dass Maschinenressourcen effizient genutzt werden.

Verbesserung der Liquidität

Mit dem Angebot von Lohnunternehmen können sich Land- und Forstwirte auf betriebliche Schwerpunkte besser konzentrieren. Dabei verbleibt mehr Liquidität für die Entwicklung des Betriebes und für die Umsetzung notwendiger Investitionsvorhaben, z. B. in die Tierhaltung, Aufbau eines neuen Betriebszweiges, Be- und Verarbeitung oder Direktvermarktung.

Zusammenfassung

Die Wintermonate gelten als Zeit des Planens und Überlegens. Sehr oft kommt die Frage, in neue Maschinenteknik selbst zu investieren. Während Eigeninvestitionen den Vorteil von eigenen Maschinen bieten, treten immer mehr wirtschaftliche Themen und Fragen des effizienten Umgangs in den Vordergrund.

Der Zukauf von Dienstleistungen bringt für den Landwirt in Summe mehr Vorteile als Nachteile. Lohnunternehmer arbeiten für den täglichen Erfolg der Landwirte. ANZEIGE

GRATULATION

Jungbauern-Landesobmann feierte runden Geburtstag

Kürzlich feierte Christian Lang – der sich im Zuge seiner Tätigkeit seit fünf Jahren als Jungbauern-Landesobmann für die Interessen der jungen Bäuerinnen und Bauern im Land stark macht – seinen 30. Geburtstag. Zum feierlichen Anlass gratulierten auch Bauernbund-Direktor Wolf-



V.l.: Wallner, Lang, Lindinger, Peterseil und Fröschl

gang Wallner und der Nationalratsabgeordnete Klaus Lindinger und statteten dem Baumgartenberger im Unteren Mühlviertel einen Besuch ab.

Seit der letzten Landwirtschaftskammerwahl im Jahr 2021 ist Lang weiters Bauernbund-Landwirtschaftskammerrat. Zudem hat er seit dem vergangenen Jahr die Funktion des BBK-Obmanns im Bezirk Perg inne. Sein starkes Engagement für die heimische Landwirtschaft kommt nicht von ungefähr, denn bereits nach Absolvierung der Matura übernahm der Jungbauern-Landesobmann den großelterlichen landwirtschaftlichen Betrieb mit den Spezialisierungen Legehennenhaltung, Ackerbau und Direktvermarktung.

WEITERBILDUNG

Bildungsprogramm Educa startet in eine neue Runde

Die jungen Bäuerinnen und Bauern im Land blicken dem neuen Jahr bereits erwartungsvoll entgegen, denn „Educa“ – das Bildungsprogramm der oberösterreichischen Jungbauernschaft – startet erneut. Das „Kick-off“ dazu findet bereits morgen in Linz statt. Beim Auftakt des von der Raiffeisenlandesbank unterstützten Bildungsprogrammes werden vor allem Einblicke in die Interessenvertretung und ihre Bedeutung für die heimische Landwirtschaft gegeben.

Einer der heurigen Teilnehmer, Pascal Fichtinger, sieht in Educa eine große Chance: „Das Programm bietet nicht nur fundiertes Wissen zu agrarpolitischen Themen, sondern auch die Möglichkeit,



Austausch für Junglandwirte

strategische Kommunikationsfähigkeiten zu stärken.“ Auch Teilnehmerin Marlene Neuwirth freut sich bereits auf das Programm: „Ich bin gespannt, wie unterschiedlich die Herausforderungen auf den Höfen sind und wie wir voneinander lernen können.“



WORKSHOP AN SCHULEN

Landjugend als Wissensvermittler

Das Projekt der Landjugend „Landwirtschaft goes Schule“ setzt viele kleine Schritte, um Konsumenten von morgen zum großen Umdenken zu bewegen.

ANNA SOPHIE STOCKINGER

Wenn Landjugendliche anderen Jugendlichen die Landwirtschaft näherbringen, entstehen Begegnungen auf Augenhöhe – dies hat die heimische Landjugend erkannt und das Projekt „Landwirtschaft goes Schule“ auf die Beine gestellt. Dabei besuchen junge Menschen aus der Landjugend Schulklassen, um Wissen über Themen wie Lebensmittelproduktion, Tierhaltung oder Umweltschutz zu vermitteln.

Auf gleicher Augenhöhe

„In meinen Augen können wir auf diese Weise einen wertvollen Beitrag leisten, um Brücken zwischen jungen Konsumenten und der Landwirtschaft zu schlagen. Dadurch, dass nahezu gleichaltrige Jugendliche den Workshop ab-

halten, wird auf einer ganz anderen Ebene mit den Schülern kommuniziert“, erzählt Barbara Hummer, Mitarbeiterin der oberösterreichischen Landjugend, die das Projekt im Rahmen des sogenannten „aufZAQ“-Lehrgangs – einer Ausbildung für Landjugendspitzenfunktionäre – umsetzte. Durch die interaktive Gestal-

Großes Netzwerk

Viele Workshop-Leiter, die negativ behaftete Ansichten über die Landwirtschaft aus der Welt räumen, haben sich bereits für das Projekt gefunden. Auch im Jahr 2025 wird wieder ein Lehrgang für kompetente Wissensvermittler starten.

Für nähere Infos kann man sich unter barbara.hummer@ooe.landjugend.at oder unter 050/69 02-12 66 melden.



tionung der Workshops könne ihrer Meinung nach das Interesse bei den Schülern für das Thema Landwirtschaft geweckt werden. Für Hummer eine immer wichtiger werdende Angelegenheit: „Das Thema Landwirtschaft wird im regulären Lehrplan mittlerer und höherer Schulen wenig bis gar nicht thematisiert. Informationen werden hauptsächlich über die sozialen Medien bezogen, welche häufig eine sehr einseitige Darstellungsweise verfolgen.“

Gegen diverse Fake-News

Fake-News und vermeintliches Wissen führe daher häufig zu subjektiven Sichtweisen über die Landwirtschaft – mit dem konzipierten zweistündigen Workshopangebot möchte man hier gegensteuern. So werde in der ersten Unterrichtseinheit durch eine Art „Millionen-show“ das Interesse und Vorwissen der Schüler zum Thema Landwirtschaft erhoben. Weiters müsse man sich mit der Frage „Was hat Landwirtschaft mit mir zu tun?“ auseinandersetzen. Basierend auf den Erkenntnissen der ersten Einheit wird infolge die zweite Unterrichtsstunde gestaltet. Dabei kann aus fünf thematisch unterschiedlichen Stationen gewählt werden. Zudem werde von den Workshop-Leitern

ein Besuch eines „Schule am Bauernhof“-Betriebes oder ein Workshop bei den Seminarbäuerinnen empfohlen.

Umfangreiches Wissen

Um die fachliche Kompetenz zu gewährleisten, müssen die Wissensvermittler entweder den landwirtschaftlichen Facharbeiter absolviert haben, die Reife- und Diplomprüfung einer höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt abgelegt haben oder ein agrarisches Studium belegen. Darüber hinaus wurde im Pilotjahr 2024 ein Vorbereitungstraining angeboten, um die Workshop-Leiter in Bereichen wie Rhetorik oder Kommunikation zu schulen.

„Das Projekt hat mich von Beginn an überzeugt. Es macht Spaß gemeinsam mit den Schülern herauszufinden, welche Schätze unsere Landwirtschaft verbirgt und wie wichtig diese für jeden von uns ist“, erzählt Workshop-Leiterin und Studentin der Universität für Bodenkultur Marlene Kalkhofer. Das Feedback von Schülern und Lehrkräften war bereits im ersten Projektjahr – welches von einem starken Kooperationspartner, der „Agrana“, unterstützt wurde – sehr positiv. Auch 2025 soll das Projekt fortgeführt und auch auf andere Bundesländer ausgeweitet werden.

AGRARDABEI

Rinderzuchtverband – starker Partner für seine Mitglieder

Mehr als 200 Besucher folgten kürzlich der Einladung des Rinderzuchtverbandes zur diesjährigen Mitgliederversammlung in die landwirtschaftliche Fachschule Vöcklabruck. Bei der Veranstaltung, die sich weiters „dem Tag der Tierzucht“ widmete, konnten auch viele Ehrengäste begrüßt werden, darunter LKOÖ-Direktor **Karl Dietachmair** und die Landtagsabgeordnete **Elisabeth Gneißl**.

RZV wird digital

Obmann **Gerhard Eichstiel** ließ in seinem Bericht das Geschäftsjahr 2024 Revue passieren. Hauptaugenmerk in der Verbandsarbeit sei das Digitalisierungsprojekt in Form einer entwickelten App sowie der Überarbeitung der Homepage gewesen. Ebenfalls sehr fordernd sei die Vermarktung, speziell im Zuchtrinderbereich. Durch das Auftreten der Blauzungenkrankheit im September seien die Exportmärkte mit einem Schlag zum Erliegen gekommen. Es bleibe zu hoffen, dass sich die Situation im ersten Halbjahr 2025 weiter entspannt.

Geschäftsführer **Franz Gstöttinger** gab einen zufriedenstellenden Rückblick über die Vermarktungszahlen – vor

allem die Milchleistungskontrolle sei äußerst positiv hervorzuheben und auch im Zuchtprogramm konnten Erfolge erzielt werden.

Neuwahl: Obmann Eichstiel wiedergewählt

Aufgrund der auslaufenden Funktionsperiode fanden auch die Neuwahlen statt. Hier wurde Eichstiel eindrucksvoll als Obmann wiedergewählt. Der bisherige Obmann-Stellvertreter **Markus Gebetsberger** legte seine Funktion zurück. An seiner Stelle wurde **Wolfgang Huemer** gewählt. Danach gab **Erik Schöttl**, Managing Director von OSI Europe, einen Vortrag und lieferte Einblicke über die Herausforderungen und Chancen auf den zukünftigen Fleischmärkten.

Weiters wurden zahlreiche Mitglieder, wie zum Beispiel **Franz Fierlinger** aus Lindach oder **Karin Hammerl** aus St. Lorenz für ihre besonderen Leistungen geehrt. Ehrenpreise wurden auch an die Jungzüchter **Maria Huemer**, **Josef Huemer**, **Anna Obermayr** und **Maximilian Gattinger** für die erfolgreiche Teilnahme beim Jungzüchterbewerb anlässlich der Welser Messe 2024 überreicht.



Alle geehrten Betriebe sowie die Funktionäre des Rinderzuchtverbandes

Neujahrsmarkt bei Landtechnik Karl Deschberger

Auch 2025 findet wieder der traditionelle Neujahrsmarkt – diesmal von Donnerstag, den 2. bis Samstag, den 4. Jänner – bei Landtechnik Karl Deschberger in St. Marienkirchen statt. Dieser ist die perfekte Möglichkeit, sich über die neuesten Trends zu informieren und auszutauschen. Im Zuge der Ausstellung gibt es am 2. Jänner eine DeLaval-Kompetenzveranstaltung (mit einer Stunde TGD-Anerkennung). Experten sind vor Ort und informieren mit Fachvorträgen. Beim Frühshoppen am 4. Jänner kommen Geselligkeit und Kulinarik natürlich nicht zu kurz.

Weitere Highlights und Angebote

- Günstige Finanzierung bei Steyr & Case IH Traktoren
- Ersatzteilaktion auf alte Steyr Traktoren



Das Unternehmen Deschberger freut sich über viele Besucher.

- Digitalisierungspakete S-Tech und Raven
- Großer Fuhrpark an Gebrauchtmaschinen
- Gewinnspiel Husqvarna: Heckenschere und Traktorstunden

Anmeldung zur DeLaval-Veranstaltung, die am 2. Jänner stattfindet: Tel. 0 77 11/22 64.
www.deschberger-landtechnik.at/

FIRMENMITTEILUNG

Advent im Bauernbund-Hof

Beim „Advent im Hof“ des Bauernbund-Hauses wurden Produkte von der Bauernschaft serviert. Ein Dank von Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner und Landesobfrau Michaela Langer-Weninger galt dem Rohrbacher BBK-Obmann, Martin Mairhofer, der zwei Christbäume für die Tombola spendete. Der Erlös kommt dem Bäuerinnen-Sozialfonds zugute.



V.l.: Mairhofer, Huber, Langer-Weninger und Wallner

Leserreise nach Kalabrien

Von Montag, den 19. bis Freitag, den 23. Mai 2025 findet die BauernZeitung-Leserreise nach Kalabrien statt. Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer: 1499 Euro (Einzelzimmer: 125 Euro). Inkludiert ist unter anderem: • Bustransfer zum Flughafen München und retour • Linienflug • Flughafentaxen • 4 x Nächtigung mit Frühstück • drei Mittagessen und drei Abendessen • Verkostungen, Besichtigungen, Bootsfahrt, ...
Anmeldung: Reisewelt, Tel. 0 732/65 96 26 214.



Kalabrien: Kultur, Landwirtschaft und Kulinarik genießen.

RZO feiert Jubiläen



In Freistadt wird das 25-jährige Jubiläum gebührend gefeiert.

Am Samstag, dem 28. Dezember 2024, findet ab 18 Uhr im Rinderkompetenzzentrum Freistadt das 25-Jahr-Jubiläum der RZO Jungzüchter statt. Neben dem Preisrichten gibt es eine Verlosung mit tollen Preisen, eine Eliterversteigerung und eine Aftershowparty. Mehr als 100 Rinder präsentieren sich bei dieser Schau, zu der jeder herzlich eingeladen ist. Zudem feiert der Rinderzuchtverband Oberösterreich sein 30-jähriges Bestehen.

RLB OÖ: Schaller übergibt Vorsitz

Heinrich Schaller legt Ende April 2025 sein Vorstandsmandat in der Raiffeisenlandesbank OÖ zurück. In der kürzlich stattgefundenen Sitzung wurde der Aufsichtsrat der RLB OÖ darüber informiert. Reinhard Schwendtbauer, bereits nominierter Nachfolger, übernimmt die Funktion des Vorstandsvorsitzenden der RLB OÖ mit 1. Mai 2025.



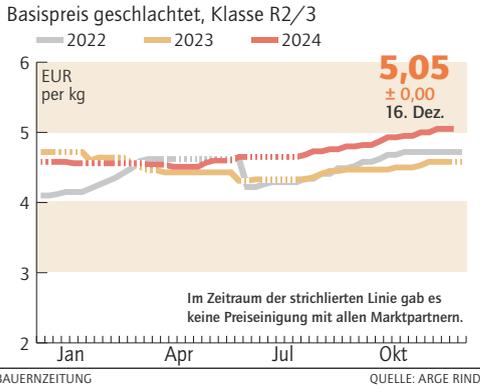
Schwendtbauer wird ab Mai neuer Generaldirektor der RLB OÖ.

GESEGNETE WEIHNACHTEN, VIEL GLÜCK UND GESUNDHEIT FÜR 2025 IN HAUS UND HOF!

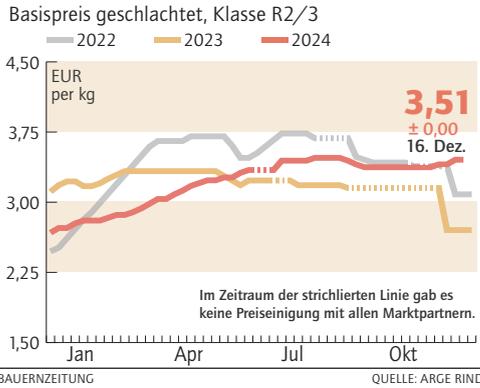
Mitmachen bringt viele Vorteile!

VLV Schweinebörse - Tel. 0732/922 922 | VLV Ferkelringe - Tel. 050/6902 - 4880
www.schweineboerse.at

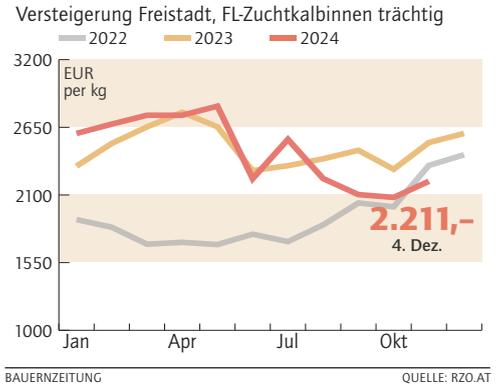
Stiere



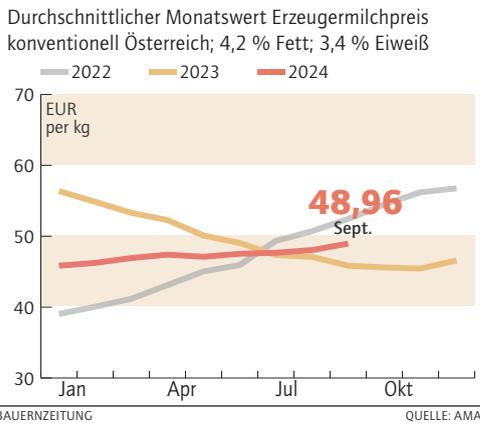
Schlachtkühe



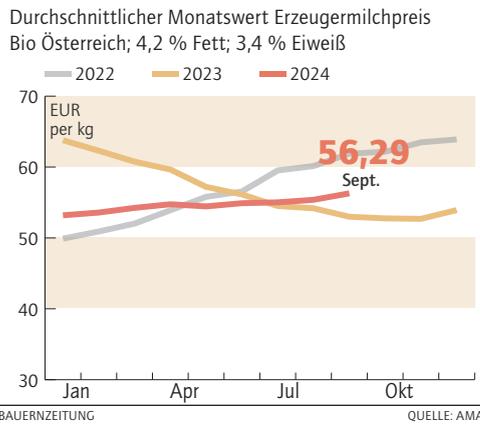
Zuchtkalbinnen



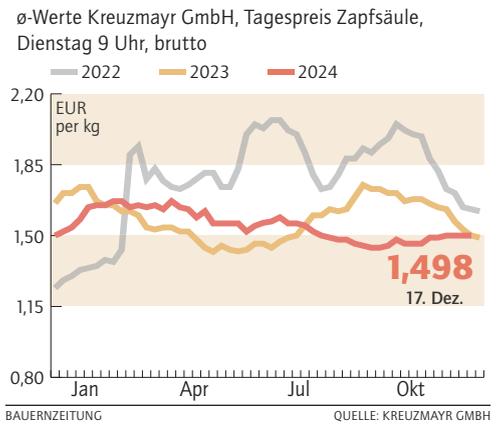
Milch Konventionell



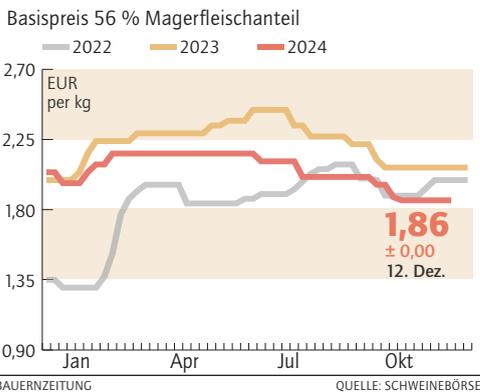
Milch Bio



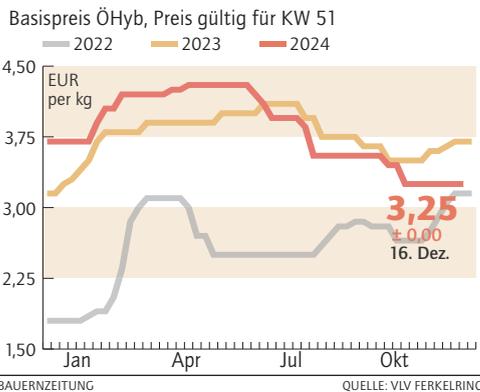
Diesel-Markt



Mastschweine



Ferkel



Kreuzmayr BO Diesel:
lange Lagerfähigkeit, motorschonend, und ohne biogene Anteile.
Jetzt bestellen:
www.kreuzmayr.at, 07272/6847 44

Erläuterung Preisgrafiken Alle Preise sind netto ohne Umsatzsteuer (ausgenommen Werte vom Diesel-Markt). Es sind immer die letzten bekannten Notierungen angegeben.

Agrarwetteranalyse für Oberösterreich

Stand: 15.12.2024

Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

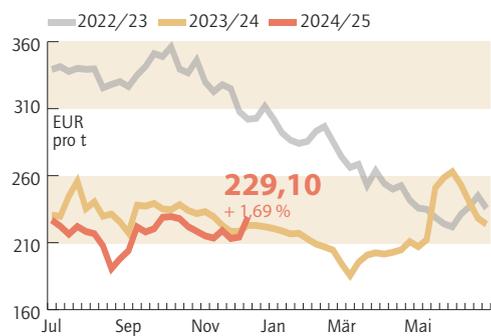
Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung Dezember zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Linz Hörsching	861 mm	720 mm	5 mm	0°C	16 Tage	16 Tage
Freistadt	791 mm	715 mm	3 mm	0°C	26 Tage	29 Tage
Ried im Innkreis	940 mm	881 mm	8 mm	0°C	18 Tage	16 Tage
Micheldorf	1118 mm	1161 mm	8 mm	-1°C	21 Tage	16 Tage

Daten: GeoSphere Austria



Weizenpreis

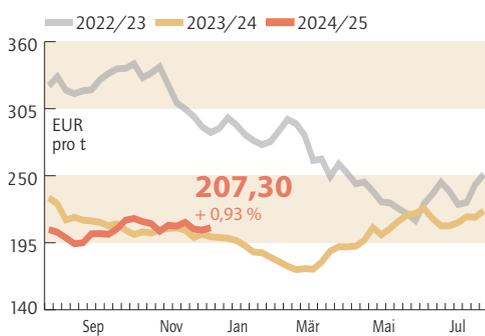
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

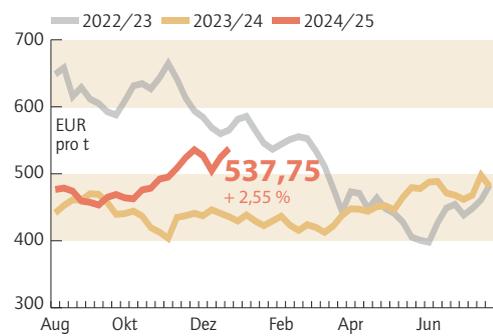
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

USDA mit Prognosesenkung

An den internationalen Getreidebörsen konnten die Notierungen den Aufwärtstrend in der letzten Woche fortsetzen – Kaufimpulse gingen vom jüngsten Monatsreport des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) aus – Darin reduzierten die Experten die weltweite Weizenernte um 1,78 Mio. Tonnen auf 792,95 Mio. Tonnen – Eingetrübt haben sich die Produktionsmengen vor allem in der EU sowie in Brasilien – Auch die weltweite Maisernte dürfte mit 1,218 Mrd. Tonnen geringer als bislang erwartet ausfallen – Auslöser sind, wie auch schon bei Weizen, vor allem die EU sowie Mexiko – An der Euronext Paris verbesserte sich der März-Weizenkontrakt in der letzten Woche um 2,8 Prozent auf 233,50 €/t – Der März-Maiskontrakt verteuerte sich im Wochenvergleich um ein Prozent auf 208,- €/t – Am heimischen Kassamarkt stand zuletzt die Abwicklung bestehender Geschäfte im Vordergrund – An der Wiener Produktenbörse gab Premiumweizen seit der Letztnotierung Ende November um 7,5 € auf durchschnittlich 291,- €/t nach.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 12.12.2024
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	335-340
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	355-365
Mais für Futterzwecke	lose	290-330

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 11.12.2024;
Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto;
Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	290-292
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	–
Mais für Industierzwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 12.12.2024; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	210-215
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind.62kg	195-200
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein	375-385
Sojaextraktions-schrot	HP: 49%	405-415
Sojaextraktions-schrot	45,5 %, lt. EU-VO nicht kennzeichnungspfl.	520-530
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		420-430
Sojabohnen für Futterzwecke		420-430

KARTOFFELMARKT

Zufriedenstellende Umsätze

Der österreichische Speisekartoffelmarkt präsentiert sich in der letzten Woche vor dem Weihnachtsfest in stabiler Verfassung – Der Markt wird von den Landwirten bedarfsgerecht versorgt – Auch auf der Nachfrageseite gibt es kaum Änderungen zu den Vorwochen – Der Inlandsabsatz im LEH läuft unaufgeregt auf gut durchschnittlichem Niveau – Erfahrungsgemäß dürften die Umsätze in den nächsten Tagen noch deutlich zulegen und kurz vor Weihnachten dann ihren Höhepunkt erreichen – Zwischen Weihnachten und „Heilige Drei Könige“ sind die Verkaufszahlen traditionell ebenfalls noch hoch – Danach sollte sich die Absatzsituation beruhigen – Bei den Erzeugerpreisen gab es keine Änderung – In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 30,- €/100kg übernommen, wobei einzelne Aufkäufer Abschläge für den hohen Sortieraufwand einbehalten – Aus Oberösterreich wurden Erzeugerpreise von bis zu 30,- €/100kg gemeldet.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, in Euro je 100 kg, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

Raps

Preis abgeleitet von Euronext-Notierung Paris für Februar 2025

Erzeugerpreis 50. Woche	€/t, netto	498
-------------------------	------------	-----

Nadelsägerundholz trotz der Wirtschaftsflaute

Der schleppenden Entwicklungen in der Bauwirtschaft und Industrie zum Trotz, beobachten die Marktexperten der LK Österreich im Dezember eine Nachfragebelebung bei Nadelsägerundholz. Bei fast allen Sortimenten entwickeln sich die Erzeugerpreise stabil bis steigend.

CLEMENS WIELTSCH

Das die Konjunktur auch 2024 nicht in Fahrt gekommen ist, ist kurz vor dem Jahreswechsel ein offenes Geheimnis. Wie die Nationalbank kürzlich prognostizierte, dürfte die heimische Wirtschaft heuer um 0,9 Prozent schrumpfen, nach einem Minus von 0,8 Prozent im Vorjahr. Insbesondere Industrie und Bau ächzen unter der Kostenlast. So stieg der Baukostenindex der Statistik Austria für den Wohnhausbau im November gegenüber 2023 um satte vier Prozent. Entsprechend lagen die Wohnbauinvestitionen laut Nationalbank im heurigen Jahr 19 Prozent unter dem Wert von 2022. Auch die Baubewilligungen nahmen erneut ab.

All das schlägt für gewöhnlich auch auf den Absatz für Nadelschnittholz und damit auch auf den Sägerundholzpreis durch. Doch die Marktanalysten der LK Österreich meldeten dieser Tage eine gestiegene Nachfrage nach Nadelsägerundholz. „Die Sägeindustrie ist allgemein für das aktuelle Angebot aufnahmefähig“, teilt man mit. Bereitgestellte Mengen würden rasch abtransportiert, sofern es die Witterung zulasse.

Nadelsägerundholz stabil bis steigend

„In Regionen mit vorhandenem Kalamitätsholz sind die Preise stabil, außerhalb haben sie etwas zulegen können“, heißt es weiters. Österreichweit würden für Fichte A/C 2b+ zwischen 95 und 115 Euro je



Einzig die Witterung hemmt derzeit regional den raschen Abtransport.

Festmeter (FMO) erlöst. Auch die meist stiefmütterlich behandelte Kiefer sei momentan zu stabilen Preisen absetzbar. Die Nachfrage nach Lärche sei aufgrund des fehlenden Angebotes an sibirischer Ware ungebrochen rege. Dass der Markt anfallendes Holz gut aufnimmt, lässt sich auch aus den

Preisen der Nadelwertholzsubmission in Laakirchen (Oberösterreich) ableiten. Durchschnittlich bezahlten Käufer 264 Euro je FMO. Die Braut war eine Fichte, für die das Höchstgebot 692 Euro je FMO betrug.

Beim Laubsägerundholz beobachten die LK-Experten indes „langsam spürbare Auswirkun-

gen“ der geringen Bautätigkeit. Zwar seien gute Qualitäten bei Eiche und Esche noch „stark nachgefragt“, C-Ware büßte zuletzt aber etwas an Wert ein. Selbes gilt für die Buntlaubhölzer wie Kirsche und Ahorn, die aufgrund ausbleibender Aufträge im Innenausbau weniger Abnehmer finden.

Kontinuierliche Nachfrage nach Industrieholz

Was das Nadelindustrieholz betrifft, berichten die Analysten von guter Bevorratung der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie. Trotz regionaler Angebotssteigerungen mit Schadholz halten sich Angebot und Nachfrage demnach die Waage. „Der Abtransport sowie die Übernahme erfolgen kontinuierlich. Die Preise sind unverändert zum Vormonat“, informiert die LK. Auch Rotbuchenfaserholz werde zu stabilen Preisen nachgefragt, auch der Absatz von Eschenfaserholz sei möglich.

Ladenhüter Energieholz

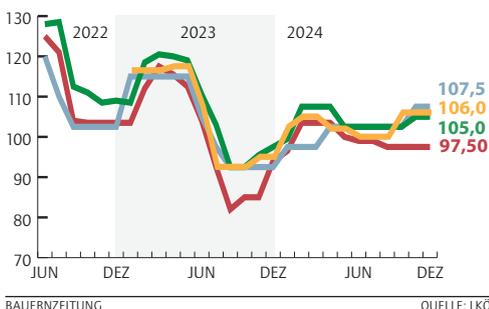
Am Energieholzmarkt bleibt die Entspannung hingegen vorerst aus. Die Abnehmer seien ausreichend bevorratet, entsprechend gestalte sich die Vermarktung außervertraglicher Mengen weiter schwierig. Selbst bei qualitativ hochwertigem Brennholz übersteige aktuell das Angebot die Nachfrage.

Die LK Österreich appelliert an alle Waldbauern, trotz der jüngsten Entspannung, noch vor der Holzernte stets einen Schlussbrief mit Preis, Mengen- und Lieferprofil aufzusetzen.

Blochholzpreise im Dezember

Leitsortiment F₁/Ta-Blochholz A,B,C 2b frei Straße (Euro/FMO)
Stand 16. Dezember 2024; exkl. USt.

- Niederösterreich Preisspreizung: ± 2,5
- Oberösterreich Preisspreizung: ± 4,0
- Steiermark Preisspreizung: ± 3,0
- Kärnten Preisspreizung: ± 2,5



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäftsfälle im Zeitraum November – Anfang Dezember 2024 und sind Nettopreise, zu denen die Umsatzsteuer zuzurechnen ist. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: bei Umsatzsteuerepauschalierung für alle Sortimente 13 Prozent, bei Regelbesteuerung sind bei Energieholz/Brennholz 13 Prozent und für Rundholz 20 Prozent anzuwenden.

HUSQVARNA

Geschäft läuft schleppend

Die Husqvarna-Gruppe, bekannt für ihre Motorgeräte, schätzt, dass ihr Umsatz im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent zurückgehen wird. Damit soll ein Verlust von 700 bis 800 Millionen schwedischen Kronen (rund 60 bis 70 Mio. Euro) verbunden sein.

Das Unternehmen verweist auf anhaltend schwierige Marktbedingungen und einen „ungünstiger Produktmix“. Darüber hinaus würden sich Einzelhandelspartner und Servicehändler auf die Reduzierung ihrer Lagerbestände konzentrieren, was beim Hersteller selbst zu geringeren Produktionsmengen und einer geringeren Kapazitätsauslastung führe.

Im LTC wurde Notbremse gezogen

 MICHAEL STOCKINGER

Die RWA-Tochter Lagerhaus Technik Center (LTC) hat jetzt 25 Personen beim AMS zur Kündigung angemeldet. „Am Landmaschinenmarkt ist heuer die Nachfrage stark zurückgegangen. Die Ergebnissituation ist deshalb sehr angespannt“, teilte RWA-Sprecherin Monika Voglgruber auf Anfrage der BauernZeitung mit. Deshalb führe das LTC „eine Reorganisation“ durch, mit dem Ziel, Kosten zu senken, um weiterhin den Anforderungen der landwirtschaftlichen Betriebe entsprechen zu können.

Konkret soll dies neben der Reduktion der Personalkosten eine Kostenreduktion durch Abbau der Maschinen und Geräte im Lager – wegen der hohen Zinsbelastung – und eine Verringerung der Sachkosten etwa bei Werbe- und Marketingauf-



Lagerhaus Technik Center: Einsparungen sollen Fortbestand absichern.

wand bedeuten. Mit diesen Maßnahmen seien laut Angaben aus der RWA der Fortbestand des LTC und der Erhalt von mehr als 130 Arbeitsplätzen sichergestellt. Eine Schließung von Standorten sei nicht geplant.

2024 kämpfen viele Landtechnikfirmen mit deutlichen Umsatzeinbußen. Betroffen sind auch internationale Konzerne

von John Deere über AGCO bis CNH. Gregor Dietachmayr, Sprecher der Pöttinger-Geschäftsführung, bestätigte nun gegenüber den OÖ Nachrichten, dass die Rundballenpressen-Produktion im Werk in St. Georgen bei Grieskirchen vorerst stillgelegt wurde. Laut Firmenangaben soll im Jänner allerdings wieder produziert werden.

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH

Smart gegen Schnee & Eis



Von der automatischen Geräteerkennung bis zur Online-Dokumentation: Dank TracLink können sich Einsatzprofs auch im Winter voll auf ihre Einsätze konzentrieren. Ein großer Pluspunkt: Unitrac und Lintrac erkennen das jeweilige Anbaugerät automatisch. Die Hydraulik-Durchflussmengen, Motor- und Zapfwellen-Drehzahlen sowie Fahrmodi werden daraufhin optimal eingestellt. Dank automatischer Einsatzdokumentation ist außerdem immer klar belegbar, welche Strecken gefahren wurden und wie viel Salz gestreut wurde. Ein weiteres Highlight ist die TracLink-Prognose. Damit lassen sich auf Basis von Wetterdaten und historischen

Einsatzdaten ganz genaue Vorhersagen treffen – etwa über den zukünftigen Arbeits- und Salzbedarf oder den Spritverbrauch der Fahrzeuge. So ist es bereits am Vortag möglich, die Einsätze für den kommenden Tag effizient zu planen und die Betriebsmittel gezielt einzusetzen.

Jetzt QR-Code scannen und sich online über alle Vorteile des TracLink-Systems informieren:



EPP
efficient power program

NIGHT EDITION für ARION und AXION Traktoren von CLAAS

Mit der exklusiven NIGHT EDITION können Landwirte und Lohnunternehmer ab sofort einen optisch aufgewerteten ARION und AXION Traktor mit besonderer Ausstattung erwerben. „Stark in Leistung, Design und Preis? Challenge accepted.“ So lautet das Motto der zeitlich limitiert erhältlichen Sonderedition.

Die NIGHT EDITION zeichnet sich äußerlich durch eine cc-graue Farbgebung der Felgen, des Daches sowie der seitlichen Motorverkleidungen aus. Der CLAAS-Schriftzug an den Seiten der Motorhaube ist in weißem Farbton auf cc-grauem Untergrund gehalten. Der NIGHT-EDITION-Schriftzug ist wertig auf Seiten der Motorhaube platziert, das Emblem oberhalb des Fahrlichts rundet das äußere Design ab.

In der Kabine sind Lenkrad-



Mit der NIGHT EDITION antwortet CLAAS auf die Marktanforderungen.

emblem und Fußmatte mit dem NIGHT-EDITION-Schriftzug versehen. Darüber hinaus kommen Fahrer in den Genuss eines erstklassigen Entertainment-erlebnisses dank Apple-Car-Play-Radio.

www.claas.at
FIRMENMITTEILUNG

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Suche **Zuckerrübenlieferrechte**, bitte alles anbieten, zahle Höchstpreise, 0699/12386177. 24.48431

STEIERMARK / KÄRNTEN

Landwirtschaftlicher Betrieb (Steillage) inkl. Almfäche langfristig zu verpachten. Zuschriften unter 24.48420 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

TIROL / VORARLBERG

Neuverpachtung der **Saigis Alm**, Sellraintal, ab Almsommer 2025, 0664/2249741. 24.48419

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- € im Jahr, www.huetttenland.com, +43660/1526040. 24.47943

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe **Acker**, 6,7 ha – St. Pölten, (keine Markleranrufe), 0664/99497992. 24.48401

Fischteich mit 25.000 m² bei Stockerau zu verkaufen! Infos bei RE/MAX-Immobilien, Hr. Aschauer, 0664/4381937. 24.48416

15 ha Wiesen, Weiden und Wald arrondiert, Bezirk LF, schöne Hofstelle, traumhafte Lage, ideal für Ferienwohnungen. Zuschriften unter 24.48417 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Baden: 22 ha Acker; Bez. Zwettl: 7,2 ha Bio-Grünland; Horn: 9,4 ha Acker. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, 0664/1787818. 24.48186

Korneuburg: 8 ha Acker; Weitersfeld: 4 ha Acker; Raabs/Thaya: 5 ha Acker; Seibersdorf: 6 ha Acker; Langenlois: 5 ha Weingarten; **AWZ: Agrarimmobilien.at**, 0676/5081883. 24.48301

Verkaufe (**Bio**-)Acker in der Region Marchfeld. Zuschriften unter 24.48207 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz

Baden: 10 ha Acker; Kilb: Acker- u. Grünland 4,4 ha; Eschenau: Bauernhof 32 ha. **AWZ: Agrarimmobilien.at**, 0664/5674099. 24.48069

OÖ / SALZBURG

Ertragshaus mit 4 Wohnungen und Geschäft gut vermietet, Nähe Bindermichl (Linz), aus Altersgründen zu verkaufen. 0680/1238561. 24.48439

STEIERMARK / KÄRNTEN

Suche tierliebendes Paar, dass sich für eine kleine Landwirtschaft interessiert. Weiterführung bzw. Nebenerwerb möglich (SO) Zuschriften unter 24.48219 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

Ackerland im Raabtal zwischen Weiz und Gleisdorf etwa 3,5 ha. Zuschriften unter 24.48391 an Österr. Bauernzeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

TIROL / VORARLBERG

Alm zu kaufen gesucht, 0676/4339508. 24.48433

Kulturgrundstück für Kauf/Pacht im Innsbruck-Land ab ca. 1ha gesucht. Rechtsanwalt Wolfgang Webhofer, infolanwalt-webhofer.at, 05262/20770. 24.47936

Dringend

gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen**. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490. 24.47939

DIREKT-VERMARKTUNG

STEIERMARK / KÄRNTEN

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile, Firma Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. 24.48211

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Claudia, 58 – Naturschön, liebt Garten und Tiere, sucht liebevollen Partner für gemeinsamen Lebensweg. www.liebevoll-vermittelt.at, 0664/1449350. 24.47464

Ingrid, 40 – Bodenständig, ehrlich und herzlich, freut sich auf ein Leben auf dem Land mit dem passenden Mann. www.sunshine-partner.at, 0664/3246688. 24.47465

Martha, tüchtige 39-j. Bio-Schafbäuerin/Käserin und Zweifachmama, verwitwet, 168 cm, normale Figur, dunkelhaarig, nett, humorvoll, unkompliziert, gute Hausfrau und Köchin, Kontakt: Partnerstudio Hofmann, 0664/1116253. 24.46996

OÖ / SALZBURG

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung **österreichweit**, Intercontact, 0664/3085882. 24.48124

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Verkaufe Stroh in 4 Kantballen, hallengelagert, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.42067

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707. 24.42070

OÖ / SALZBURG



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.47262

Kaufe Heu und Stroh, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/93035570. 24.48130

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 24.47271

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749. 24.47233

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 24.47229

STEIERMARK / KÄRNTEN

Strohballen günstig zu verkaufen. Zustellung möglich, 0664/9503749. 24.46546

Verkaufe Stroh in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. 24.48214

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 24.48216

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen, 0664/9503749. 24.48217

TIROL / VORARLBERG

Belüftetes Heu, 1., 2. und 3. Schnitt, Gersten- und Weizenstroh in Großballen zu verkaufen, nur Abholung möglich, 0049/172/8202202. 24.48386

Wir **verkaufen** bestes Luzerneheu und Luzernepellets (konventionell / bio Naturland), sowie Feinstroh (entstaubte Futterware), Stefan Kapsner GmbH – www.stefan-kapsner.de, 0049-151/10844694. 24.47819

Verkaufe Heu und Stroh, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 24.47960

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnitzel; LKW-Lieferung – Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668. 24.47978

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, www.datzer.bayern, 0049/899035294. 24.47925

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. 24.47929

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. 24.47964

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. 24.42066

Schäferwelpen günstig abzugeben. Die Hunde sind geimpft, entwurmt und geschippt. Elterntiere sind HD und ED frei. St. Pölten, 0676/9662249.

24.47957

OÖ / SALZBURG

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/ 5393295.

24.48218

STEIERMARK / KÄRNTEN

Fertig-Mäster für unsere Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht. Mindest-Mastplatz für 10 Stk. benötigt, für konventionelle und Bio-Betriebe. Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

24.48319

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (Höchstpreis für Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

24.48320

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe schöne junge **Saanenziege** mit Kitz, 0676/5294406.

24.48415

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

24.47919

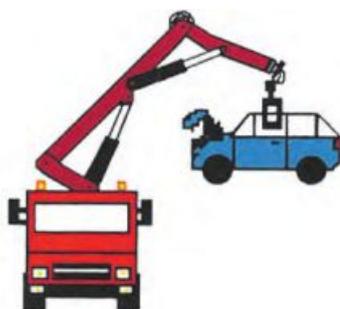
Verkaufe schöne **HB-Tauernscheckenziege**, Raum Matriel am Brenner, 0699/11452602.

24.48422

KRAFT-FAHRZEUGE**WIEN / NÖ / BGLD****Allradautos**

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.40981

**Autoentsorgung**

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

24.47974

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufe alle gebrauchten PKW's, LKW's, Busse Pick Up, Geländefahrzeuge mit oder ohne Pickerl, 0664/3625840

24.45639

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.48215

TIROL / VORARLBERG**Kaufe Allradautos**

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

24.47933

Suche **Toyota Land Cruiser J9**, auch ohne TÜV, 0676/9671507.

24.48418

FORST UND HOLZ**OÖ / SALZBURG**

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781.

24.47258

Kaufe Faserholz, Buche u. Fichte, LKW-Abholung, Barzahler, 0664/4842930.

24.48242

STEIERMARK / KÄRNTEN

10er Forstseil hoch verdichtet, 80 m, neu, zu verkaufen, 0664/5222727.

24.48389

TIROL / VORARLBERG

Lindenholzstämme zu verkaufen, 05356/73901.

24.48322

MASCHINEN UND GERÄTE**WIEN / NÖ / BGLD**

Suche **Streuaggregat** für Kirchner Miststreuer, 1,9 m breit, stehende Walzen, Zapfwellenantrieb, 0664/5263686.

24.48414

Suche 2 Stück **Ladewagen Steyr** Hamster, 15 oder 17 Kubikmeter, nicht mehr funktionsfähig zum Ausschlichten, 0664/3304920 (ab 20 Uhr).

24.48138



LUCAS Castor Verteil- und Fütterungsmaschine, Schaupp GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

24.48157

Suche **Maismühle** mit Zapfwelle, 0676/3340633.

24.47982

Verkaufe **Feldspritze Rau D2**, 1.000 l, 15 m, hydraulisch klappbar, 0664/3702828.

24.48444

OÖ / SALZBURG

Verkaufe **KW-Achs-Anhänger**, 2-Seitenkipper, 7,2 x 2,5 m, 1A-Zustand, 0664/4842930.

24.48393

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Eppl, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppl, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppl.com, office@mayr-eppl.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623.

24.47221

STEIERMARK / KÄRNTEN

Suche **Antrieb** mit Motor für JOBA-Entlüftung mit Spindelantrieb, 0664/8713137.

24.48220

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064.

24.48212

Automatischer Futterschieber von GEA zu verkaufen, mit Ladestation, neuwertig, 0664/1164522.

24.48467

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577.

24.48213

FORSTSEILE

in Spitzenqualität zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung. www.seilwindenseile.at. 0699/88491441.

24.48209

Pöttinger Ladewagen, Pony I, Tieflader, Bergausführung 15 Kubik, super Zustand, 0664/5146004.

24.48421

TIROL / VORARLBERG

2 Lenkgetriebe Rasant Kombi-/Mähtrakt verstärkt kpl. L + R, zu verkaufen, VP: 500,- €, 0664/88530797.

24.48307

WEINBAU**WIEN / NÖ / BGLD**

Stockräumer hydr., links/rechts, am Frontträger mit hydr. Breitenverstellung 1,6 - 2,6 m, 2 Schneidscheiben, Stützräder, Eigenölversorgung mit Ölpumpe+Öltank+Ölkühler, 18.000,- € inkl. MwSt., 02175/3264.

24.48205

Kaufe Wein, auch Altwein und TW, keine Sensalgebühr, Zahlung bei Abholung, Ing. W. Baumgartner GmbH & Co. KG, Weingut Baumgartner, Platz 1, 2061 Untermarkersdorf, 02943/2590.

24.42068

LANDW. FAHRZEUGE**WIEN / NÖ / BGLD**

Suche **Steyr 768** oder 760, auch reparaturbedürftig, 0650/2481123.

24.48118

Suche **JCB 3CX**, mit Klappschaufel, bis ca. 30.000,- €, 0676/4980641.

24.48153

Kaufe gebrauchte Landmaschinen, Traktoren auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.

24.42065

Suche einen gebrauchten **Mähdrescher** und alle Landmaschinen, 0660/5314553.

24.47542

Suche einen gebrauchten **Kartoffelvollerter**, bitte alles anbieten (ganz Österreich), 0660/5314553.

24.47549

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.

24.42071

OÖ / SALZBURG



John Deere 5090R, Vollausrüstung, Service gepflegt, BJ 2017, 90 PS, 2250h, Jetzt anrufen! Tel. 0676/88347630, www.landtechnik.cc 24.48470



NH CX 8050, BJ. 2010, 327 PS, 2400 Trommelstd. mit SW Vario6, 10m, Inkl. Mwst. 145.000,- € Tel. 0676/88347630, www.landtechnik.cc 24.48465



Claas ARION 550 CIS+ cmatic, BJ 2018, Stufenlosgetriebe, 165 PS, 3800h, Steckachse, FZW, Inkl. Mwst. 14.000,- €, Tel. 0664/8373574, www.landtechnik.cc 24.48468



CLAAS LEXION 630 Allrad, BJ 2013, 359 PS, 2740 Trommelstd., 900/60R32, Luftkompressor, serviciert, Inkl. Mwst. 170.400,- €, Tel. 0664/8373574, www.landtechnik.cc 24.48466



Steyr 9105 A Profi, BJ 1999, 110 PS, 8571h, Powershuttle, Kreuzsteuerhebel - mech., 2 mech. und 2 elektr. Stg., Klimaanlage, FH, Inkl. Mwst. 43.000,- € Tel. 0664/8373574, www.landtechnik.cc 24.48469



CLAAS LEXION 540 Montana, BJ 2004, 2300h, 371 PS, Hangausgleich, Hybrid, m. SW 660 VARIO, Inkl. Mwst. 95.000,- € Tel. 0664/8373574, www.landtechnik.cc 24.48464



Suche günstige Fronthydraulik für Steyr Plus Vierzylinder (Steyr 50-768) bzw. Steyr 80er-Serie, 0677/61431699. 24.48202

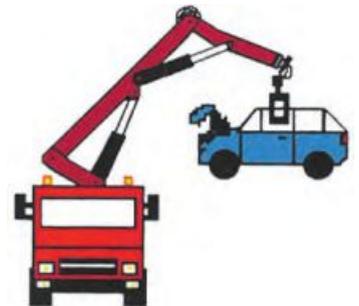


Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

VERSCHIEDENES

WIEN / NÖ / BGLD



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. 24.47970

Verkaufe Becker pneum. Maissmaschine, 4-reihig; E-Motoren von 1 - 10 PS, Werkstattkompressor, 4-Zylinder, 10 bar, 200 + 150 Liter, **Touran**, 7-Sitzer, AHV, 115 PS, 189.000 km, Tiptop Zustand, 0664/5263686. 24.48413

Jagd: Mache für ihre Jagdstube Hirschstangen Luster und Dammschaukel Luster. Verkaufte Swarovski Habicht 7x42, neuwertig, 0664/9814807. 24.48317

Verkaufe 18 Stück **25-Liter-Edelstahl-Container**, pro Stück 80,- €, 0664/4316652. 24.48278

Dumper, Ballenzange, Hallenkran, Container. **Kaufe** Staplermast, Heizkessel, 0664/2872222. 24.48447

Verkaufe neuwertigen Schwenk-Seitenmulcher, 2,20 m und Zwetschgenmaische, 0676/4859965. 24.48390

Brunnenbau

Bohrbrunnen, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabchlüsse, Sandentfernung, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. 24.40906

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37,- €, 4 x 6 m = 63,- €, 6 x 8 m = 137,- €, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111,- €, 4 x 6 m = 264,- €, www.planenshop.at, 01/8693953. 24.42069

OÖ / SALZBURG



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, Isolierpaneele ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

Eisen-Hofer wünscht Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr!

Hofer

Eisen- und Stahlwaren GmbH. www.eisen-hofer.at

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 24.47198



Aktion

Förderspiralen zum Fördern von Getreideschrot und Futterpellets. Gruber Maschinen GmbH, 4673 Gaspoltshofen, www.getreidetechnik.com, 07735/6051-0. 24.47489

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer wortanzeigen@bauernzeitung.at

☎ NÖ, W, BGLD, TIROL, VLBG. +43 (0) 512 599 00 - 25

☎ OÖ, SLBG. +43 (0) 732/77 66 41 - 0

☎ STMK, KÄRNTEN +43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig): Mindestbestellsumme 19,- €. Wortpreis 1,90 € (max. 25 Wörter), Fettdruck jeweils 3,80 €. Chiffregebühr 15,- €; gelber Hintergrund 6,-; Alle Preise sind zuzüglich 20 % Mwst.; Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer, da wir ansonsten Ihr Inserat nicht veröffentlichen können.



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245.

24.40486



Stahlherdplatten nach Maß: Restaurieren Sie Ihren Tischherd mit einer **Sonnenglut®-Stahlherdplatte**. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.

23.42782

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007.

24.47245



Verkaufe Schrotmühle Voran mit 4 KW Motor, gebraucht, fahrbar, keine Garantie, guter Zustand, Bezahlung bei Abholung. 580,- €, 0676/6100374.

24.48448

Sandwichpaneele, Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416.

24.47279

Kaufen Alteisen - Altautos.

Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann am Wimberg, 0664/1620245, 07217/7194.

24.47194

Verkaufe Stahlgerüsthallen, zB 30/15/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, verschiedene Größen, 0664/4842930. 24.48127

STEIERMARK / KÄRNTEN

Brotbacköfen, Dämpfer, Brennkessel, Obstmuster **Aktion:** Räucherschranke, Knetmaschinen, www.fertschey.at, 0677/62188841. 24.48210



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

TIROL / VORARLBERG

Diverse Sachen aus Betriebsauflösung, Schaufeln, Spanngurte, uvm., keine Maschinen zu verkaufen, Info unter 0664/4224401. 24.48324

Verkaufe Rollbahnwaage und Hackstock, Bezirk Kufstein, 0664/4714424. 24.48430

Wer hat Interesse **Kürbis** oder **Zuckermais** zu produzieren? 0664/4521221. 24.48429

Aus Umbau neuwertiges, freitragendes Schubtor zu verkaufen, Durchfahrtsmaß 5,50 m, Höhe 1,10 m, Alu Ral 7016, Zaun dazu 13 Laufmeter, 0664/4824040. 24.48426

Suche für Bauernhof **alte Glocke** für Glockenstuhl auf dem Dach, 0664/73214409. 24.48206

Verkaufe Weihnachtskrippe mit 25 Figuren und 20 Tieren, 9 - 11 cm Größe von Konrad Spiegl, orientalisches und gefasst, Durchschnittspreis 350,- €/Figur, 0699/11650968. 24.48425



AKTION Schubkarre Polyester 140 Liter, Stabile Ausführung, Großvolumen Wanne, nur 239,- €, Versand gerne möglich. www.profi-tech.at 0664/5348898 24.47771

Der STEYR ABSOLUT CVT mit bis zu 302 PS

DIE ABSOLUT ERFAHRUNG

DRITTEL-FINANZIERUNG*
mit **0,99 % p.a.**
Fixzins

VIERTEL-FINANZIERUNG*
mit **1,49 % p.a.**
Fixzins

Der 6280 ABSOLUT CVT setzt neue Maßstäbe in der modernen Landtechnik. Die am besten geräuschisolierte Kabine auf dem Markt mit einer geräumigen Arbeitsumgebung, 302 PS Motorleistung in kompakter Bauweise, große Reifen mit 2,05 m Durchmesser und die neueste Onboard-Konnektivität. Ob Sie nun Landwirt, Fahrer oder Betriebsleiter sind, unser neues Absolut-Flaggschiff erfüllt höchste Anforderungen an Produktivität, Komfort und reduziert die Betriebskosten durch modernste Technologie.

» Betreten Sie Ihre Komfortzone. Ein Arbeitsplatz für Leistungsträger. Made in Austria.



* CNH Capital Finanzierungsangebot: 3/3 oder 4/4 Sonderfinanzierung: Erste Zahlung = Anzahlung, gefolgt von 2 oder 3 Jahresraten. Einmalige Bearbeitungsgebühr 0,3% vom Finanzierungsbeitrag, min. 75 € / max. 250 € zzgl. 20% MwSt. Angebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital. Gültig bis zum 31.12.2024 bzw. bis auf Widerruf. Für nähere Infos kontaktieren Sie Ihren zuständigen Händler!